

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Verneuf: Geschäftsfelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Verneuf: Schriftleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bosenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 8 R.-Pf. Porto. — Volkshochamt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Donnerstag, 29. September 1927

Anzeigenpreise: Die einseitige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutsch-land 25 R.-Pf., Stellengedichte — Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Heiratsgedichte, Beilagen und Lotterien-Anzeige, 25 R.-Pf., Im Anschl. an den Schriftteil (Kell. 98 mm Br.) 120 R.-Pf.

Stresemanns Rückkehr.

Poincaré empfiehlt Schweigen.

© Berlin, 28. September.

Die Rückkehr der deutschen Völkerbundsabordnung wird für morgen, Donnerstag, erwartet. Das Reichskabinett hält es nicht für erforderlich, sich sofort von Herrn Stresemann über die Entwicklung der Dinge Vortrag halten zu lassen oder gar wegen der letzten Sonntagsreden eine Verständigung herbei zu führen. Es nimmt sich vielmehr Zeit bis zur nächsten Woche. Man hat auch wohl das Empfinden, daß man auch in Paris und Brüssel ein Haar in der Suppe gefunden hat und sich im Reden in Zukunft doch einige Beschränkung auferlegen wird.

Was für den Augenblick notwendig war, um nach der französischen und belgischen Seite hin gewisse absichtlich oder unabsichtlich geschaffene Mißverständnisse zu beseitigen, ist, wie das hiesige Stresemann-Blatt zu melden weiß, durch persönliche Unterredungen mit Briand und de Broquière geschehen. Da es dem Reichspräsidenten seinerseits ganz gewiß fern gelegen hat, eine derartige Polemik zu entfesseln, wie sie besonders die hemmungslose Heftigkeit des belgischen Ministerpräsidenten enthielt, wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Bemühungen Stresemanns im beiderseitigen Interesse darauf gerichtet gewesen sind, die Fortsetzung dieser keinem zum Nutzen ersolgenden öffentlichen Kampagne zu verhindern. Im übrigen, so wird schließlich erklärt, werden in der Entwicklung der Beziehungen Deutschlands zu seinen westlichen Nachbarn, wie bisher so auch künftig, die realen Notwendigkeiten und die allseitige Einsicht in den Nutzen ersprießlicher Zusammenarbeit stark genug sein, um die jetzt einigermaßen künstlich angefachte Erregung wieder abflauen zu lassen. Selbstverständlich: es kann der Beste nicht in Frieden leben. . . . Aber man hat, wie gesagt, hier den Eindruck, daß man auch in Frankreich allmählich einsieht, daß mit den ewigen Sonntagsreden nicht weiter zu kommen ist, und selbst Herr Poincaré scheint sich zu dieser Einsicht durchgerungen zu haben. Wenigstens will Echo de Paris wissen, Poincaré habe seinen Ministerkollegen das Versprechen abgenommen, vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments, also am 18. Oktober, keine Reden mehr zu halten. Schließlich muß bemerkt werden, daß auch die etwas plötzliche Abreise Briands von Genf mit den deutsch-französischen Verhandlungen nichts zu tun hat. Insbesondere wird der Behauptung entgegengetreten, als ob Briand durch eine vorzeitige Abreise weiteren Besprechungen mit Dr. Stresemann aus dem Wege gehen wollte.

Ungeklärt ist dagegen noch die deutsch-belgische Aussprache über den Frankfurterkrieg. Man will, nachdem die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und de Broquière ergebnislos verlaufen ist, die Streitigkeit auf diplomatischem Wege ausgleichen versuchen. Die ursprünglich geplante Erklärung, die ein Kompromiß zwischen Berlin und Brüssel darstellen sollte, und in den Grundzügen bereits skizziert war, ist also nicht zustande gekommen. Man hat in Berliner politischen Kreisen den Eindruck, daß die Rede des belgischen Ministerpräsidenten daspar darauf angelegt war, die bereits angebahnte Verständigung, die nur noch auf eine geeignete Formel zu bringen war, im letzten Augenblick zu verhindern. Natürlich haben bei der sonderbaren Behand-

lung der Angelegenheit auch innerpolitische Gründe mitgespielt. Deutschland hat auf jeden Fall keine Veranlassung, sich besonders zu beeilen.

Das Reichskabinett wird bei dieser Sachlage, wie gesagt, erst in der neuen Woche zur Besprechung der außenpolitischen Lage zusammentreten. Natürlich denkt es nach der Aussprache, die Stresemann mit Briand gehabt hat, nicht im geringsten daran, dem Rate der Rechtspresse zu folgen und nun die Reden vom letzten Sonntag zu einem neuen Feldzug auszunutzen.

Amerikanisch-französischer Zollkrieg.

△ Washington, 28. September. (Draht.) Der Ass. Pres. zufolge bereitet sich die Regierung auf einen ernsthaften Zollkrieg gegen Frankreich vor. Die amerikanische Zolltariffkommission habe im Weißen Hause heute ein Memorandum vorgelegt, das Untersuchungen darüber enthalte, ob die Erhebung eines fünfzigprozentigen Zuschlagssolles auf Seide, Parfüms und Textilien französischer Herkunft die amerikanische Geschäftslage ungünstig beeinflussen würde. Das Staatsdepartement erhielt von der französischen Regierung das Einverständnis, daß die französischen und die amerikanische Note am Donnerstag veröffentlicht werden, um so den Standpunkt der amerikanischen amtlichen Kreise der Öffentlichkeit klarzulegen.

Das Ergebnis von Genf.

× Genf, 28. September.

× Genf, 28. September. (Draht.) Die Tagung der Völkerbundversammlung ist gestern abend geschlossen worden. Die deutsche Delegation verläßt heute abend Genf und trifft am Donnerstag nachmittag in Berlin ein.

Drei Wochen lang haben sich in der Glasveranda des Völkerbundpalastes und im Reformationsaal die Vertreter von vier Dutzend Staaten über Schiedsgericht, Abrüstung, Sicherheitsfrage, über den Danzig-polnischen Streit, über die rumänisch-ungarische Affäre unterhalten. Solche Aussprache der Staatsmänner hat an sich einen inneren Wert — weil jedes Gespräch viel leichter und schneller Streitfragen aus der Welt schaffen kann, als langwieriger Notenwechsel. Freilich ist die Voraussetzung dabei, daß bei den Unterhändlern überhaupt der Wille besteht, die Streitigkeiten zu überwinden. Wenn das in den Nebenfragen der großen Politik auch der Fall sein mag, die großen Probleme wie Abrüstung oder Sicherheit vor Angriffskriegen galten bisher als Sonderfälle, in denen jeder Staat seinen eigenen Standpunkt aufrecht erhält, unerschüttert durch Verhandlungen, Vorschläge und Bundesbeschlüsse.

So sehr man auch erkennen mag, daß die Tatsache einer Zusammenkunft und einer Aussprache von Ministern schon in sich wertvoll ist — die öffentliche Meinung wird, und nicht mit Unrecht, doch immer fragen, was über dieses Rendezvous hinaus nun für die allgemeine Wohlfahrt an tatsächlichen Erfolgen erzielt werden konnte. Und bei dieser Fragestellung werden eben jene großen Fragen, über die sich die Mächte bisher nicht einigen konnten, immer wieder im Vordergrund stehen. Für die Wertung, die Deutschland der Völkerbundversammlung entgegenbringt, werden daneben immer noch die speziellen deutschen Forderungen eine Rolle spielen, also Rheinlandräumung, Schutz der vom Reich abgetrennten Gebiete, Reparationsfragen usw. Es muß nun festgestellt werden, daß für die Erfüllung der deutschen Spezialforderungen in Genf diesmal fast nichts geschehen ist. Das lag daran, daß das Wahljahr 1928 — außer Deutschland wählen ja auch Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika — den leitenden Politikern große Zurückhaltung aufzwang.

Gelingt es, wenn die Hemmungen des Wahljahres überwunden sind, die Streitfragen der Sicherheit und der Abrüstung, wenn nicht zu lösen, so doch vorwärts zu bringen, gelingt es, das Problem der Handelsfreiheit zu lösen, dann können Folgen für die deutsche Sorge um die Rheinlandbesetzung oder um die Reparationen nicht ausbleiben, und für diese Förderung der großen internationalen Probleme ist diesmal in Genf doch einiges geschehen. Unverändert bestehen bleibt auch nach dieser Völkerbundstagung, daß sich, wenn es um Abrüstung oder um Sicherheit vor Kriegen geht, die Großmächte ihre Politik nicht vorschreiben lassen wollen. Den gewaltigen Fortschritt, der zu erzielen wäre, wenn die Großmächte einmal wirkliche Bereitwilligkeit zur Seeverminderung zeigen, hat man deshalb in Genf auch jetzt nicht sehen können. Aber diese ablehnende Haltung der Großmächte wurde bisher erleichtert, weil große formelle Hindernisse bestanden, hinter denen sich die einzelnen Mächte stets verstecken konnten, wenn es dazu kam, über Abrüstung oder Sicherheit Beschlüsse zu fassen. Und diese formellen Hindernisse, die ein so bequemes Verflechtspiel erlaubten, sind in Genf, wenn nicht aus der Welt geschafft, so doch abgebaut worden. Eines dieser Hindernisse lag bisher darin, daß man um die These stritt: soll die Sicherheit vor Kriegen der Abrüstung vorausgehen, oder die Abrüstung der Kriegssicherheit. Der formelle Streit ist dadurch beendet, daß man die deutsch-französisch-niederländische Entschliessung angenommen hat, in der festgelegt wird, daß Verhandlungen über die Sicherheit vor Kriegen und Verhandlungen über die Abrüstung gleichzeitig stattfinden werden. Es ist ein glatter Erfolg der deutschen Delegation und in erster Linie des deutschen Hauptdelegierten für diese Fragen, des Grafen Bernstorff. Man hat weiterhin gemeinsame Rundgebungen für den Frieden, für die schiedsgerichtliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten, für die Handelsfreiheit beschlossen. Es muß sich nun freilich noch zeigen, wie man mit dem neuen Programm arbeiten kann. Die Kommissionen für die Abrüstung und für die Sicherheitsfrage werden künftig nebeneinander arbeiten. Vielleicht wird die vorbereitende Abrüstungskommission, wenn sie im Laufe dieses Jahres wieder zusammentritt, dann in der Lage sein, prägnantere Fragen an die Großmächte zu stellen, denen nicht so leicht auszuweichen ist, wie es bisher möglich war, solange man sich hinter Formalitäten versteckte. Die Wahrheit, daß dieser Weg sehr lang und sehr mühsam ist, bleibt auch weiterhin in Kraft.

Trotz dieses Erfolges Deutschlands ist das Ergebnis der Völkerbundstagung mehr als mager zu nennen. Will man die Tätigkeit des Völkerbundes in einem Satz erschöpfen und charakterisieren, so kann dieser Satz folgendermaßen formuliert werden: Der Völkerbund vertröstet sich damit, daß die Früchte der Arbeit des Völkerbundes sich erst später zeigen werden. Was die Gegenwart betrifft, so werden alle großen Streitfragen sorgfältig umgangen. Der Völkerbund will nicht merken, daß es überall in der Welt gärt und daß überall Konfliktstoffe in der Luft liegen. Dagegen ist der Völkerbund völlig ungeschützt. Sollte es aber zu einer Explosion kommen, so wird die ganze Zukunft des Völkerbundes zunichte gemacht. Die größte Schwierigkeit der Völkerbundspolitik besteht eben darin, daß man sich stets nur um faule Kompromisse bemüht, daß man sich nie zu einer Tat entscheidet, um das Mißtrauen zu beheben, das in allen Kreisen sich gegen den Völkerbund richtet, und in dem Mißtrauen des Publikums liegt die größte Gefahr für den Völkerbund. Die Unzufriedenheit wächst und die Ermüdung auch. Will der Völkerbund sich lebensfähig erweisen, so muß er gegen diese Stimmung durch entscheidende Taten einschreiten.

Der Kampf um die Westerplatte.

Danzig und Polen.

X Genf, 27. September.

Der Völkerbundsrat hat die Entscheidung des zwischen Danzig und Polen schwebenden Streites auf die nächste Tagung verschoben. Der Berichterstatter und auch der Kommissar des Völkerbundes in Danzig, der Holländer Samel, stellten sich völlig auf die Seite Polens und beantragten, für die Westerplatte und das dort von den Polen errichtete Munitionsdepot die Exterritorialität ausdrücklich auszusprechen. Dem Vorschlage trat Stresemann mit aller Entschiedenheit entgegen. Den Polen sei die Westerplatte nur zur Nutzung bis zum Ausbau des Kriegshafens obigen überlassen worden. Von einer Exterritorialität, von einer Aufgabe der Hoheitsrechte Danzigs, könne gar keine Rede sein. Danzig könne vielmehr angesichts der großen Gefahr, die die Lagerung so großer Munitionsmengen in nächster Nähe der Stadt darstelle, die schleunige Räumung verlangen. Allein dem Eintreten Stresemanns ist es zu danken, daß ein gegen Danzig gerichteter Beschluß vermieden wurde und die für Danzig wichtige Frage noch einmal geprüft wird.

Das Konkordat zwischen dem Vatikan und Syrien wurde am Dienstag in Rom unterzeichnet.

Briand über den Verlauf der Herbsttagung des Völkerbundes.
tt. Paris, 28. September. (Draht.) Vor seiner Abreise aus Genf erklärte Außenminister Briand französischen Pressevertretern, die abgelaufene Völkerbundsversammlung sei für ihn eine der interessantesten seit der Gründung des Bundes gewesen. Es bestünden nunmehr genaue politische und wirtschaftliche Richtlinien und neue Organismen, die erlauben würden, die vom Völkerbund aufgestellten Grundsätze, die die logische Entwicklung der Locarnoverträge bedeuteten, in die Praxis umzusetzen.

Pariser Blätter zum Abschluß der Völkerbundstagung.

tt. Paris, 28. September. (Draht.) Die französische Presse äußert sich nur zum Teil über den Abschluß der Völkerbundstagung. Der „Matin“ meint, daß in der Abrüstungsfrage ein Fortschritt erzielt sei und spricht von dem großen und glücklichen Ergebnis der Tagung für den Völkerbund. Weniger zufrieden bemerkt der sozialistische Abgeordnete Léon Blum im „Populaire“, der Völkerbund sei noch nicht in der Lage, alle Hoffnungen zu erfüllen, die auf ihn gesetzt werden. Für Deutschland interessant ist der Leitartikel im „Paris National“, in dem es heißt, die einzige wichtige und wirksame Tat während der Völkerbundstagung sei diejenige Dr. Stresemanns gewesen. Er habe im Namen Deutschlands der Fakultativklausel der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zugestimmt. Das sei die öffentliche Bilanz.

Zusammenkunft Jaleski-Briand.

Der Gesundheitszustand des polnischen Außenministers Jaleski hat insofern eine Besserung erfahren, als er in den nächsten Tagen eine Auslandsreise zur Erholung antreten wird. Bei dieser Gelegenheit will er auch mit Briand in Paris zusammenkommen.

Japan für eine neue Seeabrüstungskonferenz.

X London, 28. September. Der japanische Delegierte auf der Genfer Flottenabrüstungskonferenz, Admiral Saito, erklärte bei seiner Ankunft in Japan, er werde seiner Regierung die Einberufung einer zweiten Flottenabrüstungskonferenz von Japan, Amerika und England zu einer möglichst frühen Zeit empfehlen. Ohne Verständigung sei kein Uebereinkommen möglich, aber er glaube, daß eine zweite Konferenz erfolgreich wäre, da die drei Mächte nunmehr die Lage genau kennen würden. Japan werde darauf verzichten, nach dem Fehlschlag der Genfer Konferenz ein Sonderbauprogramm durchzuführen, sondern werde sich auf die Verwirklichung der bereits bestehenden früheren Pläne beschränken.

Lord Balfour amtsmüde?

X London, 28. September. (Draht.) In einem Aufsatz des Londoner Korrespondenten des Manchester Guardian heißt es, daß Lord Balfour amtsmüde sei. In einigen Kreisen werde vermutet, er werde vielleicht Nachfolger für Lord Cecil als Spezialist für Völkerbundsfragen im Kabinett werden. Der Rücktritt Balfours, der ein Gegner der Russenpolitik und ein erfolgreicher englischer Delegationsführer auf der Abrüstungskonferenz in Washington war, würde einen weiteren schweren Verlust der Regierung unmittelbar vor den Neuwahlen bedeuten und Chamberlains Ruf nicht wenig erschüttern.

Friedenspakt zwischen Großbritannien und Amerika.

tt. Paris, 28. September. (Draht.) Aus gut unterrichteten Genfer Völkerbundsreisen verlautet, Großbritannien werde gegen Ende des Jahres den Vereinigten Staaten einen Schiedsgerichts- und ewigen Friedenspakt zwischen beiden Ländern vorschlagen, ähnlich dem Pakt, wie er von Frankreich Washington in Vorschlag gebracht wurde.

Die Auflösung

der Rattowitzer Stadtverordneten-Versammlung.

□ Rattowitz, 28. September. (Draht.) Wie die polnische Presse in Ostoberschlesien heute mit Bestimmtheit mitzuteilen weiß, soll die Auflösung des Rattowitzer Stadtparlaments am 15. Oktober erfolgen. Gleichzeitig sollen die unbesoldeten Magistratsmitglieder durch kommissarische Mitglieder ersetzt werden.

Neue Verhaftungen wegen des Bombenanschlages bei Mizza.

tt. Paris, 28. September. (Draht.) Drei italienische Anarchisten, die am Montag an dem Bombenattentat bei Juan Les Pins in Südfrankreich beteiligt gewesen sein sollen, sind verhaftet worden.

Die Verhandlungen zwischen Rußland und Polen über den Abschluß eines Handelsvertrages usw. sind wieder einmal unterbrochen worden. Der polnische Gesandte in Moskau, Patek, begibt sich auf einen längeren Urlaub nach dem Kaukasus, was nicht auf eine rasche Förderung der Unterhandlungen deutet.

Politisches Petroleum.

Rußland appelliert an Europa.

Von Jahr zu Jahr wächst die Bedeutung des Petroleum für die politischen Auseinandersetzungen auf dem Erdball. Das ist verständlich. Mit der Verbesserung der Explosionsmotoren, der Entwicklung des Automobils und der Luftfahrt wird Petroleum und dessen Nebenprodukte, Brennstoff, Benzin, Schmieröl usw. in noch wachsenden Mengen gebraucht. Nachst der Einführung der Dampferung auf den Schiffen, namentlich auch auf den Kriegsschiffen gehört das Petroleum aber auch zu dem Rüstungsapparat der Weltmächte. Des Petroleum wegen ist England an Persien interessiert, hat England während des russischen Bürgerkrieges den Vorstoß gegen Baku unternommen und sich schließlich im Irak festgesetzt und des Petroleum wegen ist die Stimmung zwischen Washington und Mexiko so stark gereizt.

Die letzte große weltpolitische Geschichte, die stark nach Erdöl roch, war der Versuch, auf dem Wege über den Kowwaski-Konflikt einen Bruch zwischen Frankreich und Sowjetrußland herbeizuführen, um dadurch die politische Spannung in Europa in ungeahnter Weise zu steigern. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein gewisser Teil der französischen Presse von Sir Henry Deterding, dem Leiter der größten europäischen Erdölgruppe (Royal Dutch Shell), nicht unerheblich „unterstützt“ wird.

Sir Henry Deterding ist in den letzten Monaten zur Genüge bekannt geworden durch seinen Feldzug gegen das „gestohlene“ russische Erdöl, das durch eine andere Erdölgruppe (Standard Oil Company of New York) auf den europäischen Markt gebracht wird. Das russische Öl ist von der Sowjetregierung mit Beschlag belegt. Dadurch wurden die an ihm interessierten ausländischen Finanzgruppen stark geschädigt. Nun appelliert Sir Henry Deterding an das Weltgewissen, das es nicht zulassen könne, daß ein solch „unfauberes“ Erdöl in den Verkehr gebracht wird. Er ist sogar bis zum Saager Schiedsgericht emporgedrungen, um von dieser hohen Stelle aus das Verbot des russischen Erdöls durchzusetzen.

Wozu der Lärm? so fragen nun die Russen. Man weiß doch ganz genau, daß Sir Deterding mit der russischen Regierung in lebhaften Verhandlungen stand, deren Ziel es war, ihm, Deterding, den Alleinverkauf des russischen Erdöls zu überlassen. Erst nachdem er mit der russischen Regierung nicht einig werden konnte, setzte er seine antisowjetistische Propaganda ein. Moralische Bedenken sind es also nicht, die ihn zu dem Kampf gegen das russische Erdöl veranlassen.

Die Russen scheuen keine Mühe, die Hintergründe des Deterdinges von der anderen Seite darzustellen. Sie weisen darauf hin, daß die Bedeutung des russischen Erdölexportes nach Europa in erster Linie nicht darin besteht, daß das russische Öl billig verkauft wird, sondern darin, daß dadurch auch das Öl aus anderen Ländern billiger verkauft werden muß. Wenn Rußland zum Beispiel nach einem europäischen Land 10 bis 20 Prozent seines Erdölbedarfs einführt, so bekommt dieses Land die Möglichkeit, auch die übrigen 80 bis 90 Prozent seines Erdölbedarfs billiger zu verkaufen.

Sollte das russische Öl in die Hände Deterdings fallen, so werden schon am nächsten Tage die Erdölpreise nicht weniger als 15 Mark pro Tonne steigen. Bei dem europäischen Bedarf von 16 bis 17 Millionen Tonnen im Jahr ergibt dies einen Unterschied von 240 Millionen Mark. Diese Summen steht der europäische Verbrauch. Und diese Summen sind größer als die Verluste, die die europäischen Finanzgruppen durch die Verstaatlichung des russischen Erdöls einmal erlitten haben, Verluste, die nicht mehr als 220 Millionen Mark betragen. So die russischen Auslegungen.

Jedes Land gewinnt nach dieser russischen Auffassung durch das unabhängige Aufsteigen des russischen Erdöls mehr, als es durch die Verstaatlichung verloren hat. Daraus folgt, daß für Deterding die russische Konkurrenz gefährlicher ist, als die vor sieben Jahren durchgeführte Verstaatlichung, weil sie auf dem Weltmarktpreis drückt. Um nur ein Beispiel zu nennen, die I. G. Farbenindustrie bringt in einigen Wochen ein neues Produkt auf den Markt, das Kunstbenzin oder synthetisches Benzin. Um der Konkurrenz mit dem russischen Erdöl gewachsen zu sein, muß die I. G. Farbenindustrie ihre Preise für das Kunstbenzin niedriger halten als ihr lieb wäre. Auch die anderen Industriezweige sehen sich in ähnlicher Weise veranlaßt, bei ihren Berechnungen mit der Gestalt der russischen Erdölpreise zu rechnen. Es fragt sich nur, wie lange die russische Erdölindustrie ihren Kampf gegen das Weltmonopol führen wird, und ob sie widerstandsfähig genug ist, um diesen Kampf siegreich zu beenden. Man spricht davon, daß das russische Öl unter Selbstkostenpreis verkauft wird. Rußland leugnet dies. Aber neulich haben die Russen ihre Preise wieder erniedrigt. Wenn sie in ihrem Kampfe den einmal eingeschlagenen Weg weiter verfolgen, so wäre ein Zusammenbruch nicht ausgeschlossen.

Man sieht, wie das Erdöl auf die Gestaltung der weltpolitischen Lage einwirkt. Man denke nur daran, wie die großen Konfliktlinien Amerika-England, England-Frankreich, Frankreich-Rußland sich in der Erdölfrage kreuzen, um zu bezeichnen, was für Bedeutung jeder kleinste Wendung in dem Erdölkampf zukommt.

Die Besoldungsvorlage des Reiches

Die Beamtenkorrespondenz veröffentlicht bereits jetzt den endgültigen, dem Reichsrat unter dem 22. September zugegangenen Entwurf des Reichsbesoldungsgeetzes, soweit er die für die Beamten in den einzelnen Gruppen vorgesehenen Gehaltsätze enthält. Für die einzelnen Gruppen ergeben sich nach dem Entwurf folgende Zahlen, für deren Richtigkeit wir der genannten Quelle die Verantwortung überlassen müssen:

- Gruppe 1: Ministerialräte 8400—12 600 Mark.
 - Gruppe 2a: Oberregierungsräte 5400—9600 Mark.
 - Gruppe 2b: Regierungsräte 4800—7800 Mark.
 - Gruppe 2c: Ministerialamtmänner 4800—7800 Mark.
 - Gruppe 3a: Regierungsräte als Mitarbeiter 4500—7300 Mark.
 - Gruppe 3b: Verwaltungsamtmänner 4800—7000 Mark.
 - Gruppe 4a: Regierungsoberinspektor usw. 3000—5700 Mark.
 - Gruppe 4b: Oberregierungsräte, technischer Inspektor, Obertelegraphensekretär, Postmeister 2800—5000 Mark.
 - Gruppe 4c: sondergeprüfter Obersekretär 2800—4200 Mark.
 - Gruppe 5a: Fotografen, Oberwerkmeister 2800—4200 Mark.
 - Gruppe 5b: Ministerial-Kanzleisekretär 2300—4200 Mark.
 - Gruppe 6: Oberwerkmeister, Maschinenmeister, Telegraphenwerkmeister 2400—3500 Mark.
 - Gruppe 7: Sekretäre, Kanzleivorsteher, Postsekretäre, 2350 bis 3400 Mark.
 - Gruppe 8a: Assistenten 2000—2700 Mark.
 - Gruppe 8b: Postassistenten, Telegraphenassistenten (weiblich), Postbetriebsassistenten, Telegraphen-Betriebsassistenten (weiblich) 1700—2700 Mark.
 - Gruppe 9: Kanzleiasistenten, Telegraphisten, Feldbäcker 1700 bis 2600 Mark.
 - Gruppe 10: Ministerialamtsgeliffen, Drucker, Postbetriebsassistenten, Maschinisten 1600—2400 Mark.
 - Gruppe 11: Oberpostschaffner, Amtsgeliffen, Botenmeister 1500—2200 Mark.
 - Gruppe 12: Heizer, Hauswirts, Postboten 1500—2100 Mark.
- Die Wohnungsgeldzuschüsse sind folgende: Ortsklasse I: Sonderklasse 2100, a) 1800, b) 1500, c) 1140, d) 840. Ortsklasse II: Sonderklasse 1680, a) 1440, b) 1200, c) 900, d) 660. Ortsklasse III: Sonderklasse 1320, a) 1140, b) 900, c) 720, d) 540. Ortsklasse IV: Sonderklasse 960, a) 840, b) 660, c) 540, d) 396. Ortsklasse V: Sonderklasse 720, a) 612, b) 504, c) 396, d) 288. Ortsklasse VI: Sonderklasse 528, a) 444, b) 372, c) 288, d) 216. Ortsklasse VII: Sonderklasse 336, a) 228, b) 240, c) 180, d) 132.
- Zu diesen Sätzen gibt es ab 1. Oktober 1927 im ganzen 20 Prozent Erhöhung. Für Berlin bleibt ein Sonderzuschlag von 5 Prozent. Der Kinderzuschlag beträgt 20 Mark.

Verbot der kommunistischen Gegendemonstration.

© Berlin, 28. September. (Drahtn.) Der Polizeipräsident von Berlin hat die von der kommunistischen Partei Deutschlands, dem Roten Frontkämpferbund und diesen nahestehenden Organisationen für Sonntag, den 2. Oktober, geplante „Massendemonstration gegen den Hindenburg-Aufmarsch des Bürgerblocks“ verboten.

Die Schulprüfungen in Ostoberschlesien.

□ Kattowitz, 28. September. (Drahtn.) Der Schweizer Lehrer in der Gemischten Kommission für Oberschlesien prüfte, einer halbamtlichen Meldung zufolge, in der letzten Zeit 234 Schüler wegen ihrer Aufnahme in die polnische oder in die deutsche Schule, von denen 141 der polnischen und nur 93 der deutschen Schule überwiesen wurden. Es handelt sich um die restlichen Kinder des Jahrganges 1926. Die Kinder des Jahrganges 1927, etwa 70, sollen in den nächsten Tagen geprüft werden.

Der Streit zwischen Regierung und Parlament in Polen.

□ Warschau, 28. September. (Drahtn.) Der Streit zwischen Regierung und Landtag geht weiter. Der Sejmarschall hat dem Ministerpräsidenten Pilsudski geschrieben, er bestreite die Auffassung der Regierung, wonach Verordnungen des Staatspräsidenten vom Sejm nur durch ein besonderes Gesetz außer Kraft gesetzt werden können. Nach dem Wortlaut der Verfassung sei das Recht der Außerkraftsetzung von Verordnungen ausschließlich dem Sejm vorbehalten. Sowohl der Rechtsausschuß des Landtages als auch das Präsidium stünden auf diesem Standpunkt.

Vor einem neuen Kampf in der englischen Kohlenindustrie?

© London, 28. September. (Drahtn.) Den Blättern zufolge erklärte der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Coöl, die Bergarbeiterorganisationen der Vergleute hätten sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Vereinbarungen mit den Grubenbesitzern gekündigt werden sollten. Im nächsten Monat werde die Angelegenheit vor den Vorkausausschuß kommen.

Der Anschluß geistig vollzogen.

Erkenntnisse eines Franzosen.

tt. Paris, 28. September. (Drahtn.)

In dem Blatte *Excelsior* äußerte sich ein zurzeit in Wien weilender Franzose über die Anschlußstimmung in Oesterreich wie folgt: Ohne Zweifel atmet ein Franzose in Oesterreich etwas freier als in Deutschland, aber nur unter der Bedingung, daß er nicht Zeitungen liest. Sonst bemerkt er, daß auch die Oesterreicher, sozusagen unabsichtlich, sich nicht enthalten können, jedesmal, wenn es sich um eine internationale Frage handelt, Ueberlegungen anzustellen, als ob sie schon politisch mit Deutschland vereint wären. Ihr Standpunkt ist Deutschlands Standpunkt. Sprechen sie von der Rheinlandbesetzung, dann sprechen sie allerdings nicht mit jenem Satz, den die Preußen zeigen und die aus verletzter Eigenliebe zu erklären ist, aber sie sind wegen der wirtschaftlichen Rückwirkungen der Besetzung ebenso beunruhigt. Deutschland muß bezahlen. Die Oesterreicher tun so, als ob sie selbst bezahlen müßten. In ihrem Geiste ist der Anschluß an Deutschland schon so gut wie vollzogen.

Die russisch-polnischen Nichtangriffsverhandlungen.

△ Warschau, 28. September. (Drahtn.) Das polnische Außenministerium teilt mit, daß die letzten Besprechungen zwischen Tschitscherin und dem polnischen Gesandten in Moskau zur Übereinstimmung in einzelnen Punkten des Nichtangriffspaktes geführt hätten. Im Laufe der Besprechungen sei auch ein Verzeichnis der Punkte, in denen keine Übereinstimmung erzielt wurde, aufgestellt worden.

Schwere Bestrafung französischer Kommunistenführer.

tt. Paris, 28. September. (Drahtn.) Die kommunistischen Abgeordneten Duclos und Marth, die zurzeit eine Gefängnisstrafe verbüßen, sind wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam zu je fünf Jahren Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Mit ihnen wurden wegen des gleichen Vergehens abgeurteilt der frühere und der gegenwärtige Geschäftsführer der kommunistischen Zeitung „Humanité“ und drei weitere Kommunisten, gegen die auf je drei Jahre Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe erkannt wurde.

Bombenattentat in Südbulgien.

■ Belgrad, 28. September. (Drahtn.) Gestern Abend um 7 Uhr wurden zwei von Unbekannten gelegte Bomben mit brennenden Zünden unweit des Offizierkasinos von Kotschana in Südbulgien gefunden. Die Explosion wurde durch die Selbstgegenwart zweier Offiziere verhindert. Nach einer Belgrader Meldung der Agentur Havas handelt es sich um Granaten einer früher bei der bulgarischen Armee gebräuchlichen Art.

Das preußische Studentenrecht.

Die neue „Verordnung über die Bildung von Studentenschaften“ ist vom Preussischen Staatsministerium beschlossen und loben dem Staatsrat zugeleitet worden. Danach wird die Studentenschaft der einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen von dem zuständigen Minister staatlich anerkannt. Sie wird verfassungsmäßiges Glied der Hochschule, wenn die Mitalienerschaft berechtigten Studenten in einer gleichen und geheimen Abstimmung, die unter Leitung des Rektors bis zum 15. Dezember 1927 erfolgt sein muß, beschlossen haben, eine Studentenschaft zu bilden. Die dann gebildete Studentenschaft besteht aus den an der Hochschule eingeschriebenen reichs- und auslandsdeutschen Studenten. Die Studentenschaft kann sich mit Organisationen, die an anderen deutschen Hochschulen bestehen, vereinigen, sofern diese Organisationen alle reichs- und auslandsdeutschen Studenten umfassen und sofern die Satzungen solcher Gesamtvereinigungen nicht im Widerspruch mit der preussischen Verordnung stehen. An Hochschulen, in denen eine Studentenschaft nicht gebildet wird, trifft der zuständige Minister die für die Weiterführung der studentischen Wohlfahrts Einrichtungen erforderlichen Maßnahmen. Der schon bisher bestehende Vermögensbeirat der einzelnen Studentenschaft hat die Aufgabe, die Vermögensverwaltung und die Kasienführung der Studentenschaft zu überwachen und die Studentenschaft bei allen wirtschaftlichen Maßnahmen zu beraten und zu unterstützen. Der Haushaltsplan der Studentenschaft, auf Grund dessen die Beiträge erhoben werden, bedarf der Genehmigung des Ministers und des Vermögensbeirates.

Deutsches Reich.

Die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen sollen nach einem Beschluß des Reichstagsausschusses ebenfalls Vorschüsse auf die zu erwartende Erhöhung der Militärrenten erhalten. Zur Vermeidung von technischen Schwierigkeiten sollen die Vorschüsse für die Monate Oktober und November gleichzeitig, und zwar zusammen mit der

Rente für November gezahlt werden. Als Zahltag wird voraussichtlich der 27. Oktober in Frage kommen. Der Vorschuß selbst beträgt bei den Beschädigten monatlich etwa 25 v. H. der bisherigen Rente. Infolgedessen erhalten die Beschädigten Ende Oktober zu ihren gesetzlichen Rentenbezügen nicht wie bisher eine Rentenerhöhung von 22 v. H., sondern unter Zusammenfassung der Novemberrente und der Vorschüsse für Oktober und November eine solche von 80 v. H. der Grundbeträge. Bei den Hinterbliebenen ist für die gemeinsame Zahlung eine Rentenerhöhung von 40 v. H. vorgesehen. Die Ausbarentensätze sollen in der bisherigen Höhe weiter gezahlt werden.

— Zum Hindenburgtage erläßt der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei folgenden Aufruf:

„Das deutsche Volk feiert am 2. Oktober den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die deutschen Demokraten ehren den höchsten Repräsentanten der deutschen Nation, das erwählte Oberhaupt der Deutschen Republik, und zeigen an diesem Tage die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold. Schwarz-Rot-Gold ist die Fahne des Präsidenten der Deutschen Republik, unter Schwarz-Rot-Gold wollen wir ihn am 2. Oktober grüßen. Flaggen heraus!“

— Der frühere Staatspräsident von Brasilien, Silva Bernardes, ist in Berlin eingetroffen.

— Die Beisehung des verunglückten Botenfahrers von Maltahn erfolgte am Dienstag nachmittag in Groß-Ludow in Mecklenburg. Präsident Coolidge sowie Staatssekretär Kellogg ließen durch Botschafter Schurmann prächtige Kränze niederlegen. Weiter bemerkte man Kränze des Reichspräsidenten, des Reichsaußenministers, des Reichskanzlers und der Reichsregierung sowie des Reichsrates. Neben dem 82-jährigen Vater des verstorbenen Botschafters sah man die vom Schmerz gebrochene Gattin des Verstorbenen.

— Mit dem Reichsschulgesetz wird sich der zuständige Ausschuss des Reichsrates zum ersten Male am 3. Oktober beschäftigen.

— Wegen Spionage für Polen wurde in Danzig ein Pole zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Mann hatte Danziger Schutzpolizeibeamte zu bestechen versucht, um von ihnen wichtiges Material über die Danziger Schutzpolizei zu erlangen.

— Der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung hält gegenwärtig im Saal seine 72. Hauptversammlung ab, die Dienstag Abend mit einem Begrüßungsabend begann. Die eigentliche Tagung, für die auch zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen in Aussicht genommen sind, wurde am Mittwoch nach einem evangelischen Gottesdienst durch Beratungen verschiedener Arbeitsgemeinschaften, so für Presse und Werbung, durch eine Sitzung des Zentralvorstandes und eine öffentliche Frauenversammlung eingeleitet. Am Donnerstag schließt sich nachmittags die erste öffentliche Hauptversammlung an.

— Die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern in Prag wieder aufgenommen worden.

— Der demokratische Preussentag, der am 22. und 23. Oktober im Landtagsgebäude in Berlin stattfindet, wird mit sechs Sondertagungen eingeleitet und zwar solchen über Mittelstandsfragen (Handel und Gewerbe), Beamtenfragen, Kulturfragen, Landwirtschafts-, Wohlfahrts-, Sozialpolitik und Kommunalpolitik. Am zweiten Tage sprechen Handelsminister Dr. Schreiber über „Politische und wirtschaftliche Entwicklungen“ und Finanzminister Dr. Höpfer-Mohr über „Finanzausgleich und Staatsreform“. In der anschließenden Aussprache werden eine Anzahl hervorragender Finanz- und Wirtschaftspolitiker zu Wort kommen.

— Der jüdische Stil des Lannenbergdenkmals. Frau Dr. Mathilde Lundenborff, geb. von Kemnitz, hat jetzt festgestellt, daß das Lannenbergdenkmal in jüdischem Stil erbaut ist. Besonders die zehn goldenen Schwerter über dem Eingangsportal haben jüdische Vorbilder. So stellt das Denkmal eine Verherrlichung des jüdischen Weltbaues dar, was aber natürlich nur wenige Deutsche sehen.

Die Verhaftungen an der Tiroler Grenze. Der vor einigen Wochen beim Ueberschreiten der italienischen Grenze festgenommene 18jährige Wiener Lubflatter ist vor einigen Tagen freigelassen worden und jetzt nach Wien zurückgekehrt. Sein Wandergefährte und ebenso die beiden damals verhafteten Aufsteiner Studenten befinden sich noch in italienischer Haft.

Die Geburten in Oesterreich sind im Jahre 1926 außerordentlich stark zurückgegangen. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1926 bloß 127 000, das sind 18,7 auf tausend der Bevölkerung gegenüber 23,7 auf tausend im Jahre 1913. Der Geburtenüberschuß beträgt in ganz Oesterreich nur 28 000 gegenüber 41 000 im Vorjahre. In Wien mußte sogar ein Geburtenrückgang von 1,2 auf tausend festgestellt werden.

Aus Stadt und Provinz.

Straßenbau jetzt und einst.

Die Kraftfahrzeuge, vom plumpen Lastauto an bis hinunter zum laufenden Motorrad, dem Schrecken aller Fußwanderer, haben die Landstraßen, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zu veröden drohten, wieder zu Ehren gebracht, zugleich aber die Behörden vor Aufgaben gestellt, deren Lösung weit schwieriger ist als die Befriedigung von Ansprüchen im Straßenbau jeder früheren Zeit. Gegenwärtig trifft man die Vorbereitungen zur Teerung der Chaussee von Hirschberg in der Richtung Greiffenberg-Görlitz-Berlin. Wird sie dem starken Verkehr, der sich hier immer mehr entwickeln muß, auf die Dauer genügen? Es handelt sich um eine Hauptverbindung des wirtschaftlich hochbedeutsamen Riesengebirges mit dem Zentrum des Reiches. Schon mehrfach hat gerade diese Straße eine Rolle im Verkehr gespielt. Auf ihr bewegten sich in der Blütezeit des schlesischen Leinenhandels die Frachtwagen der Gebirgskaufleute zur Leipziger Messe und nach Hamburg, dem Hauptausfuhrhafen der heimischen Schleierweberei. Als Friedrich der Große Besitz von Schlessen ergriffen hatte, wendete er sofort dem Straßenbau die größte Aufmerksamkeit zu. Hier war unendlich viel zu bessern. Gerade der Weg von Hirschberg nach Greiffenberg befand sich infolge seiner starken Benutzung in einem trostlosen Zustande; außerdem war er viel zu schmal, meist nur halb so breit wie die Straßen im Flachlande, in Durchstichen noch enger. Zwischen der „Rosen-Schänke“ (Gasthof zu den Drei Rosen) und dem „Kretscham beim Lamme“, der dort stand, wo sich heute die Luisenbank befindet, war er ein tiefer Hohlweg. In Bertelsdorf fehlte die Brücke über die Remnis, und die Fuhrleute mußten durchs Wasser fahren, erst recht natürlich durch die Bachläufe, die es weiterhin zu passieren gab. In Spiller war die Straße so voller Steine und Löcher, daß die Wagen, um nur vorwärts kommen zu können, über den Wagenknechtischen Acker fuhren, wofür der Besitzer eigenmächtig einen Roll von zwei Gröschel ($\frac{1}{2}$ Sgr.) erhob. Der zur Ausbesserung der Straße im Jahre 1751 aufgestellte Kostenanschlag belief sich auf 4421 Taler 26 Silbergroschen. Bei dem Eifer, den die Behörden unter König Friedrich entwickeln mußten, ist anzunehmen, daß Abhilfe geschaffen wurde, wenigstens so weit man bei dem damaligen Stande der Technik des Straßenbaues dazu imstande war. Eine völlige Umwälzung bedeutete aber erst die nach den Napoleonischen Kriegen erfolgte Herstellung von Kunststraßen, und da war es wieder die Hirschberg-Greifberger Chaussee, an deren Ausbau man zuerst ging. Das sind jetzt gerade hundert Jahre her. So lange hat sie im Dienst des Verkehrs gestanden und ihre Aufgabe gewiß erfüllt, bis nun die Zeit mit neuen Anforderungen kommt und neue Gestaltungen verlangt.

Der Breslauer Kindermord.

Nach einer Meldung aus Landshut in Bayern hat sich dort ein zweiundzwanzigjähriger Fürsorgeröbaling aus Schlessen selbst bezichtigt, in Breslau den Kindermord begangen zu haben. Die Breslauer Kriminalpolizei hat diese neue Spur schon vor einiger Zeit aufgenommen und es war auch eine Ueberführung des Mannes nach Breslau geplant. Voraussichtlich wird es aber, wie die Breslauer Zeitung meldet, zu dieser Ueberführung gar nicht kommen, da die bisherige Untersuchung bereits eine Reihe von Widersprüchen ergab, die eine Mittäterschaft des Mannes unmöglich machen. Es scheint sich auch in diesem Falle um eine der vielen Selbstbezüglichungen zu handeln, die von meist unzurechnungsfähigen Menschen gemacht werden und die lediglich das Ziel haben, die eigene Person in den Mittelpunkt irgendwelcher Erörterungen und Aktionen zu stellen. Die Breslauer Kriminalpolizei wird selbstverständlich alles tun, um eine Klärung des Mordfalles zu ermöglichen. In jedem Falle ist aber die Selbstbezüglichung des in Landshut festgenommenen Mannes mit aller Vorsicht zu genießen.

Wechsel im ober-schlesischen Oberpräsidium?

In Beuthen geht in politischen Kreisen das Gerücht über einen Wechsel im Oppelner Oberpräsidium und Besetzung mit einem Oberbürgermeister aus dem ober-schlesischen Industriebezirk um, über dessen Richtigkeit Anhaltspunkte aber noch fehlen.

Die Arbeitslosenversicherung in Schlessen.

Aus Anlaß der Inkraftsetzung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 1. Oktober d. J. hatte der Vorsitzende des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes die Vertreter der Presse zu einer Besprechung eingeladen, um einiges über die neuen Bestimmungen des Gesetzes vorzutragen.

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung, die bis jetzt Arbeitsgebiete der Landesarbeitsämter, Arbeitsnachweise usw. der Kreise und Städte waren, unterstehen vom 1. Oktober ab einer ganz selbständigen Behörde: der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Unterstellen dieser Hauptbehörde sind die Landesarbeitsämter, welche mit hauptamtlichen und stellvertretenden Vorsitzenden besetzt werden. Die Abgrenzung der einzelnen Landesarbeitsämter geschieht nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß es in Zukunft in Deutschland nur noch 13 anstatt 22 Arbeitsämter bis jetzt geben soll. Es ist beabsichtigt, Oberschlessen mit Niederschlessen zu vereinigen und auch den Kreis Krausnitz wieder dazuzulegen. Für diesen Bezirk wird das Landesarbeitsamt in Breslau zuständig sein. Die endgültige Entscheidung über die einzelnen Bezirke wird jedoch erst nach dem 1. Oktober erfolgen. Den Landesarbeitsämtern sind die Arbeitsämter unterstellt. Bisher gab es in Niederschlessen 47, so sind für die Zukunft etwa 15 bis 20 vorgesehen. In Oberschlessen waren früher 16, in Zukunft wird es etwa nur noch die Hälfte geben.

Mit der Arbeitslosenversicherung ist eine ganz neue Versicherung eingeführt. Während es früher Erwerbslosenfürsorge hieß, das bedeutete, daß jemand bei einem nachweisbaren Bedürfnis eine Unterstützung bekam, die auf Grund einer Entscheidung einer Verwaltungsbehörde bewilligt werden konnte, ist die neue Versicherung nicht mehr von einer Bedürftigkeit abhängig. Genau wie bei der Invaliden- und Angestelltenversicherung richten sich auch bei der Arbeitslosenversicherung die Leistungen nach den Beiträgen und besteht dafür ein Rechtsanspruch. Wer krankenversichert ist, ist auch automatisch in der Arbeitslosenversicherung und über diese Grenze hinaus: Wer Angestelltenversicherungspflichtig ist — bis zu 6000 Mark Einkommen — ist auch versicherungspflichtig bei der Arbeitslosenversicherung. Wie bei anderen Versicherungen, so bestehen auch hierbei Ausnahme-Befreiungen. Waren aber früher Hausangestellte befreit, so hört das jetzt in der Regel auf. Befreit können werden: Ländliche Gesinde, Lehrlinge (diese bis 6 Monate vor Schluß des Lehrvertrages) usw. Die Beiträge betragen 3 Prozent der Krankenkassenbeiträge und werden als Zuschläge mit diesen erhoben. Dieser Satz von 3 Prozent könnte vielleicht später ermäßigt werden, wenn der vorgeschriebene Notstand bei der Reichsanstalt vorhanden ist. (Der Notstand muß für drei Monate für 600 000 Arbeitslose ausreichen, was ungefähr eine Summe von 135 Millionen erforderlich macht.) Die Leistungen der neuen Versicherungsanstalt richten sich, wie schon gesagt, nach den Beiträgen und werden betragen: Für alleinlebende in der niedrigsten Stufe 6 Mark und in der höchsten 22,15 Mark pro Woche; mit Familienzuschlägen werden sie in der niedrigsten Klasse 6,40 und in der höchsten Klasse 37,80 Mark betragen. — Die produktive Erwerbslosenfürsorge bleibt bestehen, liegt aber jetzt nur noch in der Hand der neuen Reichsanstalt, was einen wesentlichen Vorteil gegen früher bedeutet, da nur mit einer Stelle gearbeitet werden muß.

Abhängig von der Arbeitslosenversicherung bleibt die Arbeitslosenfürsorge, die weiter eine Fürsorge bleibt und deren Mittel zu $\frac{1}{4}$ vom Reich und $\frac{1}{4}$ von der Gemeinde aufgebracht werden. Die Uebergangsbestimmungen sind folgende: Wer jetzt Arbeitslosenunterstützung bezieht und sich nach den neuen Bestimmungen schlechter stellt, erhält von einem bestimmten Zeitpunkt (wahrscheinlich 1. Dezember) die höheren Sätze; steht er sich aber nach den alten Bestimmungen besser, so behält er diesen Satz sechs Monate weiter.

Die Arbeitsvermittlung ist in ihrer letzten Gestalt den Wünschen der Wirtschaft entsprechend eingerichtet worden und verspricht in vielen Punkten eine Besserung, da sie jetzt hauptamtlich bearbeitet wird und es an guten Arbeitsvermittlungen bisher sehr fehlte.

Der Konsumverein für Hirschberg und Umgebung hielt am Sonntag seine ordentliche Vertreterversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorstandes weist der Umsatz wieder eine Steigerung auf; er beträgt in diesem Geschäftsjahr 1 508 637,01 Mark, die Steigerung 190 998,98 Mark, an welcher alle Warenabgabestellen beteiligt sind. Die Sparschlagen erwiesen die Zunahme von 201 282,75 Mark, ebenso kann die Genossenschaft mit den Geschäftsanteilen zufrieden sein. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 5184. Der fünfprozentige Rabatt, den die Mitglieder in diesem Jahre wiederum ausbezahlt erhalten, beträgt 75 431,85 Mark. Einem Bedürfnis der Mitglieder im nördlichen Stadtteil entsprechend wurde am 17. Mai in der Straupitzer Straße eine neue Verkaufsstelle, die 20., eröffnet. Durch

Neubauten in Lomniz und Straupitz vermehrte sich die Anzahl der eigenen Grundstücke auf 8, die der Wohnungen auf 32. Die Eigen-Produktivbetriebe der Genossenschaft, Bäckerei, Konditorei, Bierabfüllerei, Selter- und Limonadenfabrikation sowie Kaffeerösterei zeigten ebenfalls einen Fortschritt. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 6448,08 Mark auf. Dieser wird dem Reservefonds zugeschrieben. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. — Aus gesundheitlichen Rücksichten hatte der bisherige Vorsitzführer Flässig gebeten, ihn von seinem Vorstandsposten zu entheben. Die Versammlung stimmte dem zu, und es wurde Herr Flässig der Dank des Vereins für seine Tätigkeit ausgesprochen. Als Ersatz in den Vorstand wurde Herr Willy Wetter-Straupitz gewählt.

† (Der Gastwirteverein von Hirschberg und Umgegend) hielt am Dienstag seine Monatsübung im „Schlesischen Hofe“ ab, in der zunächst die Klagen hiesiger Geschäftsinhaber und einer Handwerksinnung verlesen wurden, das vielfach auswärtige Lieferanten denen am Orte vorgezogen werden. Der Vorsitzende berichtete über Verhandlungsgegenstände des Düsseldorfser Gastwirtefestes. Besonders wurde der ungeheuren Besteuerungen des Wirtstandes gedacht. Die gleichmäßige Einführung der Polizeistunde und die Aenderung des Urheberrechtsgesetzes soll energisch erstrebt werden. Mehrere Anträge richteten sich gegen die Biersteuer. Beim Reichstage soll ein Gastwirtskammer-Gesetz beantragt werden. Die leidige Hauszinssteuer bei Sommervergütungsstätten auch auf das Winterhalbjahr auszuheben, ist auch eine Steuerüberlastung der Inhaber. Eine längere Aussprache entspann sich über den Flaschenbierhandel und unerlaubten Ausschank von alkoholhaltigen Getränken.

* (Zusammenkunft der Jugendpfleger in Warmbrunn.) Die Jugendpfleger eines Drittels des Kreises Hirschberg fanden sich am Montag in Warmbrunn zusammen. Kreisjugendpfleger Berufsschuldirektor Scheer-Hirschberg gab eine Reihe von Erklärungen und legte sein Amt infolge seiner Versetzung nieder. Gewerbeoberlehrer Neugebauer wird die Führung bis auf weiteres übernehmen. Pastor Dr. Ulrich hielt einen sehr tiefgründigen Vortrag über „Jugend und Moral“. Verkehrsleiter Direktor Drexler gab einen Lichtbildervortrag über „Wie wandert man im Riesengebirge“.

* (Die Stadtverordneten Buxfert und Rirsche) von der Kommunistischen Partei haben Montag ihre Strafe, die sie wegen der Teilnahme an dem bekannten Tumulte mit den Stahlhelmläuten auf der Promenade und am Markt im Landfriedensbruch-Prozess erhielten, antreten müssen. Beiden ist Strafausschub nach Verbüßung von zwei Monaten Gefängnis zugesichert worden. Im ersten Urteil war bekanntlich sogar ein Buchhaus erkannt worden.

* (Die Schauburg) wartet aus Anlaß ihres einjährigen Bestehens mit einem recht guten Festprogramm auf. „Der letzte Sproß der Ingarföhne“ ist eine Film-Umdichtung des Lagerlöfschen Romans „Jerusalem“. Wer Gelegenheit hatte, die Verfilmung des Romans „Gösta Berling“ von ebenderselben Verfasserin zu sehen, und diese beiden Filme vergleicht, wird erkennen, daß hier wie dort Werke geschaffen sind, die größter Beachtung wert sind; Spitzenleistungen der schwedischen Filmindustrie. Die kraftvollen schönen nordischen Menschen, uralten Geschlechtern entsprossen, sind mit starken Strichen gezeichnet. Reizvolle nordische Landschaftsbilder erfreuen unser Auge. Der Träger der Titelfrolle ist Lars Hanson, der auch den Gösta Berling spielte. Seine Leistung ist auch diesmal wieder überragend. Die andern Darsteller fügen sich gleichwertig in den Rahmen des Ganzen. Alles in allem: ein Film, den man sich gern ansieht.

* (Die Kammerspiele) bringen im neuen Programm an erster Stelle den Film einer neugegründeten Gesellschaft „Die Sünderin“, in dem das Schicksal eines vom Vater verstoßenen Mädchens geschildert wird. Die Hauptrolle ist mit Elisabeth Binajeff gut besetzt, die Leistungen der übrigen erreichen mitunter kaum den Durchschnitt. Der Spielleitung des italienischen Regisseurs fehlt das straffe Zusammenfassen des Stoffes, das unsere deutschen Filmleute viel besser verstehen. Im Programm sieht man die Opelwoche mit Bildern von der Weihe des Lannenberg-Denkmal, interessante Aufnahmen aus Spanien vermitteln einen Einblick in die alte Kultur des Landes, der Zoroaster und der glutäugigen Schönen. Daß schließlich noch Bilder von einem Wochenendausflug in die Umgegend Berlins über die Leinwand rollen, kann den Hirschbergern weniger als den Berlinern gefallen.

* (Ueber die neuzeitliche gesunderhaltende Ernährung) wird am Mittwoch, dem 5. Oktober, im Hotel „Zum Rohnast“ ein Vortrag mit praktischen Kochvorführungen und Kostproben gehalten.

† (Blumentag des Niederschlesischen Landesblindenvorbandes.) Wie schon berichtet worden ist, hat der Niederschlesische Landesblindenvorband, der elf Vereine umfaßt, zu Gunsten der Blinden in Niederschlesien einen Blumentag veranstaltet. Nach der Abrechnung wurde eine Gesamteinnahme von 24 964,22 Mark erzielt. Die Ausgaben betrugen 4843,22 Mark, so daß ein Reingewinn von 20 120,11 Mark verblieben ist. An den Reineinnahmen waren u. a. beteiligt: Verein Hirschberg 2882,59 Mark, Verein Vollenhain 869,60 Mark.

* (Personalien.) Oberstensekretär Karl Merg aus Nieder-Schreiberhau ist zum Steuerinspektor beim Finanzamt in Sabelfschwerdt befördert worden.

* (Auf einer Studienreise um die Welt) sprach am Mittwoch mittag der holländische Dichter R. Harting in der Redaktion des „Boten“ vor. Zweck der Reise ist, das Handels- und Industrieleben in den verschiedenen Ländern kennen zu lernen und dichterisch auszuwerten. Herr Harting kam über Sagan-Glogau-Liegnitz zu Rad nach hier und gedenkt am Riesengebirge entlang über Görlitz zu fahren nach Sachsen, Bayern, Schweiz, Oesterreich, den Balkan, über Britisch- und Holländisch-Indien nach Australien zu reisen. Weiterhin sollen Südamerika, Mexiko und die Vereinigten Staaten bereist werden.

o. (Der Streit um die 30 000 Mark.) Wir berichteten schon, daß bei der Luftfahrtlotterie ein Gewinn von 30 000 Mark nach Hirschberg gefallen sei. Dieser Gewinn hat eine interessante Vorgeschichte. Einige Angestellte in Landeshut hatten sich bei einem Hirschberger Kollektur 15 Lose der Luftfahrtlotterie bestellt, die dieser auch prompt gegen Nachnahme übersandte. Als der Postbeamte die Nachnahme vorlegte, hatte man das Geld nicht gerade zur Hand und beauftragte den Postbeamten, die Nachnahme nochmals vorzulegen. Dieser aber ließ gegen den Wunsch der Adressaten die Nachnahme zurückgehen. Wenige Tage darauf war die Ziehung der Lotterie, und auf eins der Lose, die sich in der Nachnahmeendung befanden hatten, fiel der Hauptgewinn von 30 000 Mark. Dieses Los hatte inzwischen ein junger Mann von dem Kollektur käuflich erworben und war so in den Besitz des Gewinnes gekommen. Nunmehr haben sich die vom Glück gesegneten Angestellten mit einem Rechtsanwalt in Verbindung gesetzt und werden gegen die Reichspost klagbar vorgehen, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß ihnen die Reichspost den durch die Nichtbefolgung ihrer Anweisung entgangenen Gewinn ersetzen muß.

* (Das Observatorium „Schneeluppe“) meldete am Dienstag: „Die letzten Tage hindurch blieb das Wetter immer noch unbeständig. Bei niedrigem Luftdruck und 8 Grad Wärme war es am Sonnabend jedoch noch vorwiegend trübe; der Nebel verschwand wiederholt am Vormittag, während der Nachmittag trocken blieb und auch mäßige Fernsicht brachte. Dafür war der Sonntag wieder verregnet, der Regen hörte am Nachmittag zwar auf, doch blieb es neblig. Am Montag herrschte wieder zwar vorwiegend trockenes, aber noch windiges Wetter. Immerhin war es doch, wenigstens auf dem Ramm, zum Wandern angenehmer als am Vortage. Inzwischen kam der Luftdruck am Dienstag bis 4 Millimeter über normal, wobei die Luft sich fast ganz beruhigte und die Sonne vielfach zur Geltung kam, so daß wir fast sommerliches Wetter hatten. Besonders am Vormittag lagen die Täler klar da, auch gute Sicht in die Ferne hatten wir. Vorläufig scheint sich das Wetter halten zu wollen.“

* (Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Hirschberg) gibt heute im Anzeigenteil des „Boten“ Bestimmungen über die am 13. November d. J. abzuhaltende Neuwahl des Kassenausschusses bekannt.

* (Kirchenmusikalische Konferenz.) Zum ersten Male seit 1914 wurde am Montag wieder eine kirchenmusikalische Konferenz vom Kirchenkreis Hirschberg veranstaltet, nachdem in der Zwischenzeit der Schlesische Verein für Kirchenmusik zweimal in unserem Kreise getagt hatte, und zwar 1917 in Hirschberg zu einer Hauptversammlung und 1925 in Petersdorf zu einer Bezirksagung. Ein gut besuchter liturgischer Gottesdienst in der Schmiedeberger evangelischen Kirche ging der Konferenz voraus. Kantor Jenke ließ mit seinem Kirchenchor und Kinderchor Meisterwerke evangelischer Kirchenmusik aus Vergangenheit und Gegenwart zu lebendiger Wirkung erstehen. Die Liturgie hielt Pastor Beckmann. Konsistorialrat Büchel führte die Gemeinde in den Worten seiner Ansprache in die Tiefen inneren Erlebens. Im unmittelbaren Anschluß an den Gottesdienst versammelten sich die zahlreichen Teilnehmer der Konferenz im „Preussischen Hof“ zu gemeinsamer Arbeit. Kantor Wunsch-Hermisdorf verstand es, durch seinen von Begeisterung und persönlicher Hingabe an die Sache getragenen Vortrag über die Erneuerung der evangelischen Kirchenmusik die ganzen Verhandlungen von vornherein auf die Höhe zu führen, die der hohen Bedeutung des Gegenstandes entsprach. Nach einem Dankeswort des Konferenzleiters, Superintendent Warko, schloß sich eine sehr lebhafte und lange Aussprache an, die bewies, wie stark schon die Ansätze des Neuen und der Wille zur Wiederbelebung des geistlichen Volksliedes in der Gegenwart sind. Allgemein war der Wunsch, dieser wohlgekommenen kirchenmusikalischen Konferenz weitere derartige Arbeitszusammenkünfte von Geistlichen, Kantoren, Lehrern und allen Freunden evangelischer Kirchenmusik folgen zu lassen.

* (Eine musikalische Feierstunde) wird am 3. Oktober, abends 20 Uhr, vom Ruhlo-Horn-Sextett aus Bethel in der Gnadenkirche abgehalten.

†. Grunau, 28. September. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag wurde in unserer Begräbniskapelle das Michaelisfest gefeiert. — Gutsherr Reinhold Friedrich hat draußen am

Schleußbusch einen Teil seines Bestandes zur Weidewirtschaft eingerichtet. — Nachdem die Mätern erloschen, sind hier Kinder an Scharlach erkrankt.

c. Gerischdorf, 28. September. (In der Gemeindevertretung) machte Vorsteher Koser die Mitteilung, daß in der kürzlich abgehaltenen Amtsausschussung der Amtsetat genehmigt worden ist. Danach sind für 1925 1093 und für 1926 noch 1342 nachzuzahlen. Gemeindevertreter Schöber bemängelte in scharfen Worten die Zustimmung zum Etat, da der Bedarf gedeckt gewesen und die Gemeinde dadurch um über 1000 Mark geschädigt worden sei. Auf wiederholtes Ersuchen des Gemeindevorstandes hat der Kreisausschuß die Befestigung der Bäume am Baumertstieg verfügt. Wegen Ausbesserung der Ufermauern daselbst und an der Heinrichsmühle hat das Flußbauamt eine Besichtigung vorgenommen und das Weitere in die Wege geleitet. Für die Hindenburgsperre sind 301 Mark abgeführt worden. Ebenso sind für die Hochwasserschäden 1411 Mark gesammelt worden, wozu aus der Gemeindefasse noch zur Abrundung 114 Mark zugelegt wurden, sodaß das Gesamtergebnis 1525 Mark ausmachte. An der Straße „Am Kraftwerk“ haben die Heinrichschen Erben 5 Bauplätze verkauft, es soll daher ein Plan der Straße angefertigt werden, um die Baufluchtlinie festzusetzen. Von einem ungenannt sein wollenden Wohltäter sind 500 Mark für Minderbemittelte zur Anschaffung von Kohlen gespendet worden. Für die durch den Mantel-Prozess entstandenen Kosten hat der Kreis ein zinsloses Darlehen von 1500 Mark zur Verfügung gestellt. Die Vertretung ist indes der Ansicht, daß der Kreis zur Tragung der Kosten verpflichtet ist. Ein von der Spar- und Darlehnskasse vor mehreren Jahren entnommenes aber zurückgezahltes Darlehen soll die Gemeinde nachträglich mit etwa 700 Mark aufwerten. Nach einem eingeholten Rechtsurteil liegt eine Verpflichtung hierzu nicht vor, die Aufwertung wurde daher abgelehnt.

k. Zillerthal, 28. September. (Arbeitsjubiläum.) Montag konnte der Werkmeister Wilhelm Niediger der Weberei in der Zillerthaler Spinnerei und Weberei auf eine 30jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatten die Mitarbeiter dem Jubilar eine kleine Freude bereitet.

l. Schöna u, 28. September. (Die Verkehrslinien.) Wenn die Autolinie von Bomben über Konradswaldau nach hier eröffnet sein wird — und das wird in absehbarer Zeit geschehen — können sich wohl alle Ortschaften des Niederkreises mit Ausnahme von Hohenliebental des Anschlusses an Eisenbahn oder Autoverbindung erfreuen. Die zuerst genannte Linie wird vorerst über Reichswaldau geführt werden. Wenn aber einmal eine Straße von Konradswaldau nach Sundorf gebaut sein wird, soll diese Linie gewählt werden. Vor mehreren Jahren noch mußten wegen Mangel an ausreichender Benutzung Autolinien wieder eingestellt werden. Heute ist aber die Rentabilität vorhanden. Auch die Postverbindung hat damit eine bedeutende Verbesserung erfahren.

o. Schöna u, 28. September. (Von der Privatschule.) Am 21. Oktober ist die Physiklehrerin Ruth Neils aus Vollenhain an die hiesige gehobene Privatschule berufen worden.

d. Maitwaldau, 28. September. (Die Gemeindevertretung) begann mit einer Besichtigung der neu renovierten und nach modernen elektrotechnischen Grundsätzen eingerichteten Transformatorhäuser. Das Provinzial-Elektrizitätswerk hat neue Transformatoren eingebaut. Die Gemeindevertreter überzeugten sich davon, daß das Stromnetz in guter Ordnung ist. Nach der Besichtigung wurde die Sitzung in Friedrichs Gasthaus fortgesetzt. Ein Antrag auf Herabsetzung des Strompreises wurde bis Jan. 1928 zurückgestellt, denn einmal haben die Instandsetzungsarbeiten viel gekostet, und dann weist die Lichtfasse im Sommer nur geringe Überschüsse auf, weil der Gemeinde die Großabnehmer fehlen. Der Gemeindevorsteher gab bekannt, daß der Streit um die Festsetzung der Zuschläge zur Grundvermögenssteuer zu Gunsten der Gemeinde Maitwaldau entschieden sei (wie wir schon ausführlich berichteten). Gemeindefassenrentant Hechenleiner legte Rechnung über den Ausbau des Weges im Oberdorf. Die Kosten betragen nur 1048,10 Mark, weil viele Hand- und Spanndienste geleistet worden sind. Außer der ländlichen Fortbildungsschule, die seit 17 Jahren besteht, hat die Gemeindevertretung einstimmig die Einführung der gewerblichen Berufsschulen nach den Vorschriften beschlossen. In den Schulvorstand wurden außer dem Schulleiter und dem Gemeindevorsteher Klembnermeister Geisler, Bäckermeister Moska, Tischlermeister Knittel und Fuhrunternehmer Neumann gewählt. Ein größerer Betrag wurde dem Gemeindevorsteher zur Verfügung gestellt, um die Gemeindepfost eine Zeit lang mit Hindenburg-Wohlfahrtsmarken zu frankieren.

a. Kauffung, 28. September. (Todesfall.) Zwei Jahre sind es her, daß Kommerzienrat Elsner durch einen Unfallsschlag aus dem Leben gerissen wurde. Am 25. September 1925 fuhr er mit seinem Knecht, Direktor Weigel, in einem Wagen den Ritzberg hinauf, als beide während der Fahrt mit den Köpfen gegen eine eiserne Brücke stießen. Kommerzienrat Elsner wurde heruntergeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Direktor Weigel blieb leicht verletzt. Kommer-

zienrat Elsner, der 1893 in das Werk Tschirnhaus eintrat, zählte zu den bekanntesten Persönlichkeiten in der deutschen Rastindustrie. In Kauffung war der edle Mann sehr beliebt. Für jedermann hatte er ein warmes Herz. Das Rastwerk Tschirnhaus ist unter seiner Leitung mühselig aufgebaut worden, auch in sozialer Hinsicht. Dem Verstorbenen wird jetzt ein Denkmal gesetzt, das in den nächsten Tagen eingeweiht werden soll. Es bekommt einen schönen Platz an der Dorfstraße vor dem von ihm erbauten Krankenhaus.

fr. Johndorf, 28. September. (In die Dreschmaschine geraten) ist der 9 Jahre alte Sohn Karl des Gutsbesizers Baumgart hier. Die linke Hand wurde übel zugerichtet, so daß der Arzt den Mittelfinger abnehmen mußte.

p. Märzdorf a. B., 28. September. (Kirchliches.) Am 26. d. Mts. wurde Pfarrer Groehl durch den hiesigen Kommissarius Erzbischof Hemmer in sein Amt eingeführt. Unter Glockengeläut und Salutsschüssen zog der neue Pfarrer ein. Dorf und Kirche waren festlich geschmückt. Schule und Gemeinde begrüßten den neuen Seelenhirten. Zahlreiche geistliche Herren begleiteten den Pfarrer zur Kirche, wo die Schlüsselübergabe und ein feierliches Levitenamt stattfanden. An die kirchliche Feste schloß sich ein Festessen in der „Brauerei“ wo der scheidende Geistliche Rat Vogel und der neu eingeführte Pfarrer Groehl in einer Ansprache von Kantor Scharf besonders geehrt wurden.

u. Schosdorf, 28. September. (Neuer Schießstand.) Kretschambesitzer Knappe wird auf seinem Grundstück vor der Bahn einen modernen Schießstand anlegen. Da die Stände versenkt werden müssen, werden umfangreiche Erdbarbeiten erforderlich.

n. Altemüh, 28. September. (Jubiläum.) Am Sonntagabend feiert Mühlenbesitzer Heinrich Kirsch sein 25jähriges Geschäft- und Ortsjubiläum. Kirsch ist auch 25 Jahre treuer Botenleser.

rw. Allersdorf, 28. September. (Die Gemeindevertretung) genehmigte die Rechnungslegung für 1926. Die Einnahme betrug 7558,24 Mark, ihr stand eine Ausgabe von 7452,45 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 105,79 Mark verblieb. Die Gemeindevertretung wurde aufmerksam gemacht, daß im laufenden Rechnungsjahr die Ausgaben, die im Voranschlag vorgesehenen Einnahmen überschreiten werden, so daß die Steuerzuschläge erhöht werden müssen. Die am Schulhaus notwendige Außenreparatur war deshalb in so großem Maße erforderlich, weil in der Mauer der Fäulniszerreger für den Hauschwamm gefunden wurde. Um eine Weiterentwicklung zu verhindern, mußte der südliche Giebel einen vollständigen Zementputz erhalten.

st. Bad Flinsberg, 28. September. (Chausseebau. — Letzte Fahrt.) Die Langebergstraße vom Kretscham bis Hotel Mübezahl ist nun bis auf den Bürgersteig chausseemäßig ausgebaut worden und konnte bereits dem Verkehr übergeben werden. Die Straße ist jedem Verkehr gewachsen. Steigung und Kurven hat man etwas abgeschwächt. Durch die neue Straße ist zum größten Teil den Bewohnern des Niederdorfes insofern geholfen, als sie nicht mehr so sehr vom Staub der Auto belästigt werden. Diese Einwohner können nun den Weg durchs Niederdorf abkürzen, um den Kurbezirk zu erreichen. — Sämtliche Poststraßenlinien und Sonderfahrten von hier nach Marißa und Brückenberg werden vom 2. Oktober ab ganz außer Betrieb gesetzt. Infolge der Zueinstellung Nr. 2 ab 552 Flinsberg-Friedeberg verkehrt im Anschluß hieran wieder ein Postauto nach Friedeberg.

tr. Vollenhain, 28. September. (VDM-Werbewoche. — Stiftungsfest des Turnvereins.) Die Werbewoche für den Verein der Auslandsdeutschen fand Sonnabendabend im „Deutschen Hause“ ihren Abschluß. Der Männer-Gesangverein „Vollo“ und der Männer-Turnverein hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Vorträge von Heimats- und Vaterlandsliedern wechselten in bunter Folge mit Darbietungen aller Turnabteilungen. Alle Leistungen, sowohl gesanglicher wie turnerischer Art, fanden ein dankbares Publikum. Den Schluß des Abends bildete eine Ansprache des Vorsitzenden mit dem Dank an Alle, die zum Gelingen der Werbewoche beigetragen haben. — Ein besonderer Tag in der Geschichte des Männer-Turnvereins Vollenhain war der Sonntag, an welchem er sein 67. Stiftungsfest mit Fahnenweihe beging. Leider wurde die aufgewandte Mühe durch die Ungunst des Wetters in der Hauptsache zunichte gemacht. Nur Fester hatten sich mehrere Turnvereine der näheren Umgebung eingefunden. Die Weihe der Fahne mußte in den Saal des Gasthauses zur Vollenburg verlegt werden. Pastor Lic. Koblitz hielt eine eindrucksvolle Weiherede. Nach Enthüllung der Fahne wurde ein von den Frauen gestiftetes Fahnenband überreicht. Mit einem gemeinsamen Gesange fand der Weiheakt sein Ende. Um 2 Uhr setzte sich ein Festzug nach dem Sportplatz in Bewegung. Am Abend bildete ein Festakt den Abschluß. Vereinsmitglied Buchdruckermeister G. Müller wurde zum Ehrenmitglied ernannt und Mitglied Dr. Liebe für 25jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde überreicht.

ml. Giesmannsdorf, 28. September. (Glockenweihe.) Ein Markstein in der Geschichte der hiesigen evangelischen Kirche ist der vergangene Sonntag als der Tag der Glockenweihe. Trotz des ununterbrochenen Regens hatten sich die Gemeinden des Kirchspiels Giesmannsdorf, Neureichenau, Hohenhelmendorf, Gies-

Ruhbau, Seidlitzau und Wittgendorf beim Niederkretscham eingekunden. Hier wurden die von Ruhbau mit vierpännigem Wagen eintreffenden beiden neuen Glocken empfangen und im Festzuge nach der Kirche geleitet und von sachkundigen Händen im Gange vor dem Altar aufgestellt. Pastor Scholz hielt die Festpredigt. Am 10. Juni vor 10 Jahren war es ein Trauertag für die Kirchgemeinde, als zwei Glocken, die 77 Jahre dem Frieden geläutet hatten, hinausgerufen wurden in den Krieg. Von den Glocken „Glaube“, „Hoffnung“ und „Liebe“ wurden die beiden ersteren geopfert. Heute folgt nun ein Freudentag. Sammlungen und freiwillige Spenden ermöglichten es, daß diese neuen Glocken einziehen konnten. Die Glocke, welche wieder den Namen „Glaube“ trägt, hat auf der Rückseite die Inschrift: „Als Opfer gegeben dem Kriege zur Beute“ — mit Opfern erworben in schwerer Zeit — dem Opfer Christi dankbar geweiht. Auf der Glocke mit dem Namen „Hoffnung“ steht geschrieben: „Wir gaben dich hin in eiserne Zeit, nun rufst du uns zur Seligkeit“. Superintendent Kretschmar-Landeskuth vollzog die Weihe und Einsegnung der Glocken. Nach dem Weibgottesdienst versammelten sich die Gemeinden im Forstkretscham zu einer geselligen Nachfeier beim Kaffee. Der Saal vermochte die ungezählte Schar nicht zu fassen. Im Laufe der Woche werden die Glocken aufgezogen und am nächsten Sonntag, dem Erntedankfest, werden sie zum ersten Male ihr Geläut erschallen lassen.

Bi. Nimmersath, 28. September. (Jahrhundertfeier der evangelischen Kirche.) Am 25. September konnte die evangelische Kirchgemeinde Nimmersath das Hundertjahr-Jubiläum ihres Gotteshauses festlich begehen. Um 9 Uhr versammelte sich der Festzug an der evangelischen Volksschule mit den Schülern, der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend, den Geistlichen aus Wobertau, Altröhrsdorf und Kunzendorf mit Konfistorialrat Sembb-Breslau, den Körperschaften der politischen und Kirchengemeinde. Im Festgottesdienst hielten Pastor Klippel die Liturgie, Pastor Wittermann die Festpredigt und Konfistorialrat Sembb Ansprache und Schlußliturgie. Bei einem Festessen brachte der Vertreter des evangelischen Konfistoriums zu Breslau ein Hoch auf Heimat und Vaterland aus, und Superintendent Sieber-Rohnstod überbrachte die Segenswünsche des Kirchenkreises Wobertau. Ein Gemeindeabend wurde durch Gesänge des Jungfrauenvereins eingeleitet und verschönt. Als Festgeschenke wurden eine Altarbedeckung vom Frauenverein, ein Altarteppich von den Jungfrauen und ein paar Brautstühle von den Junggesellen überreicht. Konfistorialrat Sembb sprach über „Kirchengemeinde und Kirche“, Pastor Faud-Retschdorf hielt eine biblische Ansprache, Superintendent Sieber berichtete über das Wirken der Evangelischen um ihre Gottes- und Bethäuser, und die Lehrerschaft führte Lichtbilder aus der Kirchen- und Schulgeschichte von Nimmersath vor. Bis in die späten Abendstunden blieb so die feiernde Gemeinde wie eine große Familie versammelt.

Würgsdorf, 28. September. (Die Gemeindevertretung) genehmigte in ihrer letzten Sitzung die Gemeinderrechnung für das vergangene Jahr und die Elektrizitätsrechnung für den gleichen Zeitraum. Die Gesamteinnahme der Gemeinderrechnung beläuft sich auf 30 365 Mark, die Gesamtausgabe auf 21 038 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 9 326 Mark verbleibt. Der Bestand ist durch den Straßenbau (rund 4300 Mark) und den Vorschuß an den Schulverband (4000 Mk.) im neuen Rechnungsjahre fast aufgebraucht. Der Kassenbestand betrug am 31. März 2123 Mark, dazu treten rund 10 000 Mark gestundete Stromgelder. Beschlossen wurde die Erhebung der Biersteuer in Höhe von 7 Prozent des Herstellerpreises. Die Neubebauung des Spritzenbausebaches wurde vergeben. Gegen die Eintragung des Fischereirechtes in der Dorfgemarkung erhebt die Vertretung Einspruch. Dem Gemeindevorstand wurde eine 25prozentige Erhöhung seiner Bezüge bewilligt. Die Aufstellung von Kartoffeldämpfern, Heizwasserapparaten usw. zur Beheizung mit billigen Nachtstrom will die Gemeinde gestatten, wenn ihr 10 Prozent des durch diese Apparate verbrauchten Stromes besonders vergütet werden.

xl. Landeshut, 28. September. (Verschiedenes.) Studienrat Richard Walleske kann am 1. Oktober auf eine 25 jährige Tätigkeit an der hiesigen Oberrealschule zurückblicken. — Dem zweiten Vorsitzenden des Militärvereins Leppersdorf, Günterbesitzer Hermann Röbriht, ist vom Abfahrbündel das Ehrenkreuz zweiter Klasse verliehen worden. — Ein geschäftsfreier Sonntag ist der 2. Oktober.

k. Landeshut, 28. September. (Der Kreistag) bewilligte in seiner Sitzung am Mittwoch den Bau einer Chaussee Schönbach-Schreibendorf als Chaussee zweiter Ordnung. Die Kosten werden 220 000 Mark betragen. Zur Anlage einer Drahtseilbahn, die von der Gewerkschaft Ebelinengrund-Schreibendorf von Rothenzschau bis Bahnhof Schreibendorf angelegt werden soll, wurde eine Bürgerschaft von 100 000 Mark übernommen.

);(Messersdorf-Wigandsthal, 28. Sept. (Straßenveränderungen.) Wegen Neupflasterung der Straße Wigandsthal-Grenzendorf im Dorfe Wigandsthal wird diese Straße von Station 24,0 bis 24,2 vom 3. bis zum 25. Oktober für Autos und Fuhrwerke gesperrt. Die Umfahrt hat über den Marktplatz in Wigandsthal zu erfolgen. — Infolge Neuschüttung der Chaussee

Schwerta-Strahberg zwischen Station 22,8 und 23,4 im Dorfe Messersdorf wird diese Straße vom 30. September bis zum 8. Oktober für Autos und Fuhrwerke gesperrt. Die Umfahrt hat abwärts bei der Stegmühle über Dominum Messersdorf, einmündend beim Postamt, zu erfolgen.

gk. Görlitz, 28. September. (Abschied des Oberbürgermeisters Dr. Snay.) In der Stadthalle hatten sich am Montagabend die städtische Beamtenschaft und deren Angehörige in großer Zahl zu einer Abschiedsfeier für Oberbürgermeister Dr. Snay versammelt. Stadtkammerrath König widmete dem scheidenden Oberbürgermeister herzliche Abschiedsworte. Als Geschenk der Beamtenschaft wurde dem scheidenden Stadtoberhaupt ein Gemälde, das alte Rathaus darstellend, überreicht. Oberbürgermeister Snay dankte in bewegten Worten für diese Ehrung.

dr. Waldenburg, 28. September. (Im Tarifstreit der kaufmännischen Angestellten) des Einzelhandels ist es nunmehr zu einer Einigung gekommen. Das neue Gehaltsabkommen tritt ab 1. August in Kraft und gilt für den Stadt- und Landkreis Waldenburg bis zum 30. April 1928. Der Manteltarifvertrag läuft bis 30. September 1928.

dr. Weikstein, 28. September. (Eingemeindung nach Waldenburg.) Die Gemeindevertretung stimmte endgültig der Eingemeindung nach Waldenburg zu. Beschlossen wurde die Gewährung einer einmaligen Nothstandsbeihilfe an Beamte, Angestellte und Arbeiter der Gemeinde bis einschl. Gruppe 4. Zur Deckung des Fehlbetrages von 506 955 Mark gelangen folgende Steuerfätze zur Erhebung: 250 Prozent Grundvermögenssteuer, 850 Prozent Gewerbesteuer und 2800 Prozent der Lohnsummensteuer. Die Gemeindevertretung beschloß nach noch die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 800 000 Mark. Der Bau eines Wohnfahrschulhauses mit einem Kostenaufwand von 225 000 Mark wurde beschlossen.

dr. Bad Salzbrenn, 28. September. (Wildwest am Golfplatz.) Vor einigen Tagen wurden in der Nähe des Golfplatzes zwei Damen durch einen Wegelagerer angehalten, der sie mit einem langen Messer bedrohte. Die von dem Manne gebante Veranbarung der beiden Damen konnte jedoch durch das energische Eingreifen eines zufällig herbeikommenden Herrn bereinigt werden. Leider gelang es dem Banditen zu entkommen.

sc. Piesitz, 28. September. (Der vorrückte Guggali-Sonntag.) Der Sonntag stand im Zeichen eines beharrlichen kräftigen Landregens, der trotzdem für die Ausstellung einen in anbetrach der vielen vorangegangenen Sonntage nicht unbedeutenden Besuch von auswärtig zur Folge hatte. Die Hochflut der provinziellen und deutschen Tagungen ist vorüber. Der gärtnerische Teil der Ausstellung steht noch immer auf bemerkenswerter Höhe. Unter den zahllosen Dahlienorten und spätblühenden Rosen findet der Besucher auch in der letzten Ausstellungswoche noch Leckerbissen und Interessantes. Am Dienstag wurde in der Sonderausstellung auf der Bergwiese die Obst- und Gemüseschau eröffnet, die mit einem Obstmarkt verbunden sein wird. Vom 27. bis 29. September werden täglich um 10 und 16 Uhr kurze Lehrstunden über Sortierung, Verpackung und Schädlingsbekämpfung durch Obstfachleute abgehalten.

gr. Neurode, 28. September. (Eisbahnanten) werden auch hier von der Deutschen Stahlbau-GmbH. ausgeführt. Eristaunlich ist, in welcher kurzer Zeit die Gebäude erbaut werden. Ueber die Frage der Bewohnbarkeit wird erst die Praxis einwandfreie Ergebnisse bringen. Die Stahlbauten werden besonders empfohlen für Grubenabbauterrain, weil Bergschädeneinwirkungen kaum eintreten können.

sc. Frankenstein, 28. September. (Wildwestspiel.) In Bollmersdorf drangen drei maskierte Räuber in die Wohnung des Stellenbesizers Hante, hielten den Besitzer und seine Wirtin fest und flüchteten unter Mitnahme einer Uhr, sowie einiger Ringe und Sparkassenbücher. Die dreiften Räuber konnten bisher noch nicht gefast werden.

sc. Breslau, 18. September. (Polnische Freiheit.) Mit welcher Annahme sich großpolnische Elemente in Deutschland bewegen, zeigt ein Zwischenfall, der sich am Montagabend in einem Weinstafe am Ring abspielte. Ein gut gekleideter Herr, der sich in Gesellschaft eines anderen Herrn und zweier Damen dort aufhielt, stand plötzlich auf, hob sein Glas und rief laut mit schallender Stimme „Es lebe Großpolen!“ Der Gäste bemächtigte sich wegen dieser Unverschämtheit große Erregung. Der Wirt veranlaßte sofort die Entfernung dieses polnischen Provokateurs, dessen Personalien leider nicht festgelegt werden.

* Sprottau, 28. September. (Ehrenbürger Endemann.) Am Sonnabend ist Stadtverordnetenvorsitzer Endemann nach längerem Leiden gestorben. Geboren im Rheinlande, hat er in Sprottau seine zweite Heimat gefunden. 37 Jahre gehörte er ununterbrochen der Sprottauer Stadtverordnetenversammlung an und seit 1913 besaßte er den Posten des Stadtverordnetenvorsitzers. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt wurde er erst vor kurzem einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Sprottau ernannt. Politisch rechnete sich Stadtverordnetenvorsitzer Endemann zur Deutsch-Demokratischen Partei. In der Vorkriegszeit ist er eifrig für die Kreisinnige Volkspartei tätig gewesen und mehrfach von dieser als Kandidat für den Reichstag aufgestellt worden.

Der Himmelsfürmer.

13) Roman von Willy Zimmermann-Suslow.

Urheberrechtlich durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SO 36.

XII.

Der Kampf um die Liebe beginnt.

Gräfin Serra Verona bestete einen durchbohrenden Blick auf den Scheidenden. Dann wandte sie sich, mühsam die Erregung niederringend, an den Portier:

„Fräulein Lore Martina ist doch jetzt frei?“

„Ganz gewiß. Der Herr ist soeben gegangen.“

„Würden Sie mich wohl anmelden?“

„Mit Vergnügen.“

Das Telephon schnarrte. Eine kurze Anfrage und Entgegnung.

„Mademoiselle lassen bitten.“

Die Gräfin rauschte über die Gänge. Wie in Ekel schürzten sich ihre Lippen. Was tat sie doch? Ging sie, sie, die Gräfin Serra Verona, zu einer Kitterdirne, um über das, was ihr rechtmäßig gehörte, zu hushandeln?

Sie pochte.

Die Tür öffnete sich. Die Gräfin folgte Lores einladender Handbewegung. Stumm drückte sie sich in einen Sessel. Lore nahm ihr gegenüber Platz, so, daß die hereinstrahlende Herbstsonne das hübsche Gesicht des Mädchens verklärte.

„Herr Dr. Börner war soeben bei Ihnen, mein Fräulein?“

„Ja wohl.“

„Sie kennen ihn von früher?“

„Unsere Bekanntschaft ist Tage alt.“

„Und reicht dennoch zu diesem sonderbaren Treffen zu?“

„Was gibt es Sonderbares dabei?“

„Nun, nennen wir es ungeschicklich.“

„Ich glaube, die gnädige Frau können sich ein Urteil hierüber nicht erlauben.“

Die Gräfin biß sich in die Lippen.

„Was ich mir erlauben kann oder nicht, bitte ich mir zu überlassen.“

Selbst diese herausfordernde Art konnte das verbindliche und sichere Lächeln von Lores Gesicht nicht verschonen.

„Was steht zu Diensten, wenn ich fragen darf?“

„Das sollten Sie auch ohne Antwort wissen. Ich fordere Sie auf, Doktor Börner zu meiden, seinen Weg nicht zu kreuzen.“

„Das liegt nicht bei mir.“

„Wie? Stellt er Ihnen nach?“

„Sie kennen den Sachverhalt nicht, gnädige Frau. Es handelt sich bei dem Besuch des Herrn Doktor um einen Akt — nun sagen wir der Höflichkeit.“

Der Gräfin Stimme wurde häßlich, schneidend.

„Wir sitzen doch hier nicht vor dem Objekt des Operateurs, mein Fräulein. Es handelt sich — nennen wir das Kind beim rechten Namen — um einen teuflisch ausgeklügelten Plan, mich, die ich Anspruch auf Doktor Börner habe, zu hintergehen.“

„Gnädige Frau“, sagte Lore ruhig, „Sie sind verheiratet.“

Serra erbleichte.

„Was wissen Sie davon?“

„Die Gräfin Serra Verona kann einen Doktor Börner ernstlich nicht an sich binden wollen.“

Fast taten Lore diese Worte leid. Das Gesicht der Gräfin verzerrte sich. Die freie Hand krampfte sie in die Sessellehne. Sie schob den Kopf weit vor und spiekte einen nadelstarken Blick auf Lore.

„Das ist — was geht Sie das an — eine — ich will mir ersparen, die Art Ihrer Worte zu charakterisieren.“

Von ihrem Sitz fuhr die Gräfin auf. Kaum ließ sie sich Zeit, die Zungen für das Folgende vorzubereiten.

„Ihre Hartnäckigkeit bedeutet also eine Absage an mich?“

„Ich habe Ihnen weder etwas zu gewähren noch abzuschlagen.“

„Sie lieben ihn nicht?“

„Dieselbe Frage könnte ich an Sie richten.“

Dicht brachte nun die Gräfin ihr in ohnmächtiger Wut entstelltes Gesicht vor Lore, die sich ebenfalls erhoben hatte.

„Antworten Sie! Lieben Sie ihn, ja oder nein?“

„Ja“, sagte nun Lore leise und vor dem, was sie als Folge ihres Geständnisses erwartete, tief erbleichend. „Ich liebe ihn.“

„Seit wann lieben Sie ihn?“

Da bäumte es sich in ihr auf. Mit leuchtendem Blick rief sie der Gräfin zu:

„Seit dem Augenblick, als er in den Saal rief: Kämpfen und siegen! Na, da warf ich ihm durch das Brausen der jubelnden Reihen mein Herz zu, da liebte ich ihn, wie ein Weib einen Mann nur lieben konnte. Aber hier, hier an dieser Stelle, vor knapp zehn Minuten, habe ich meine Liebe mit einer Lüge gesunken, habe ich seine Hand von mir gestochen, denn frei, ohne Fesseln, hat er seinen Weg zu gehen, den Weg zum Erfolge. Zu dieser Erkenntnis habe ich mich in den letzten Tagen durchgerungen, und

ihr meine Liebe geopfert, für ihn. Nun aber, ja nun — kämpfen und siegen, kämpfen will ich um ihn, und sollte ich ihn vom Himmel reißen und — ich werde siegen.“

Das letzte hatte sie langsam, kräftig, jede Silbe betonend, gesprochen. Der Eifer brannte ihr wie Lebensfadeln auf den Wangen, in den Augen ruhten die hellen Sterne der Gewißheit.

Kämpfen und siegen! So lag es noch wie ein tausendfältiges Echo im Raum.

Aufgesteigt da das Lachen der Gräfin. Sie bog den Oberkörper zurück, daß aus dem geöffneten Pelz die Linien ihres schlanken Körpers in Schlangenwindungen herausschatteten.

In ihrem Gesicht sahste es bräunlich, wie die Schrecken des gelben Todes. Nun hob sie die Hand, nun ließ sie sie in blinder Wut niederfallen. Nicht Lores Gesicht, wohin der Schlag gezielt war, traf sie. Dadurch, daß sich das überraschte Mädchen blitzschnell zurückbeugte, klatschten ihr die Finger auf die Brust.

Noch flatterte das Lachen der Gräfin wie das Echo eines Büchenschusses durch den Raum. Sie selbst aber eilte schon durch den Gang, hinab, hinaus, auf die Straße, fort, fort.

„Ich halten, sie vernichten“, flüschte sie in sich hinein. „Ja, ihn werde ich halten, was gibt es Leichteres? Aber wie sie in den Staub treten, sie verderben?“

Halten, verderben: das waren die Worte, die die Unsinige auf ihrem fluchtartigen Laumel begleiteten und sich in ihr Herz wie eiserne Klammern schlugen.

Noch hielt sich Lore wie versteinert in der Mitte des Zimmers aufrecht. Ein wohliges Gefühl rieselte langsam in sie hinein, das Herrenfühlen, im Kampfe mit einer Stärkeren Siegerin geblieben zu sein. Immer vielfürchiger warf diese Empfindung ihren entzündenden Faltwurf, immer perlender fleg sie als köstliche Freude herauf.

„Kämpfen und siegen.“

Lore wandte sich zur Tür. Sie schloß ab.

Dann öffnete sie ihr Kleid und entblößte vor dem Spiegel die Brust. Fünf schmale, rote Striche lagen da auf alabastermattem Grunde, als Runen ohnmächtigen Jornes.

„Fünf Male“, flüscherte Lore ihr schönes Bild an. „Das sind fünf heilige Schwüre, daß ich in meinem Kampf um ihn nicht eher ruhen werde, bis ich gesiegt habe.“

Dieses glückselige Sichversenken legte sich um sie wie ein lichtgebaderter Schleier. Während sie sich nun zum Gang ins Badische Atelier bereitete, blieb das Lächeln der Genugtuung auf ihren Lippen.

Selbst dem Regisseur schien das Frohlicht der Züge für die Lore zudickte Rolle der glücklich Liebenden wie ein Geschenk vom Himmel.

„Gott sei Dank“, rief er ihr überrascht entgegen, „das ist endlich wieder die alte Lore, frisch, frei, fröhlich, durchleuchtet —“

„Und zum Kurbeln fertig.“

„Noch ist etwas zu erledigen. Sie wollten doch durchaus einen Diener mit einem deutschen Gesicht im Bilde haben. Ich habe einige von der Straße auslesen lassen.“

„Lassen Sie sie amarschieren.“

Ueber elektrische Lizen, Laue und Kulissenleben stolperten einige verwegene Gestalten heran, die dem Auge nach deutschen Statisten gefolgt waren.

Durchweg heruntergekommene Gestalten mit klammern Fingern und aufgebunzenen Gesichtern standen dort, geblendet in die hier und da aufzuckenden Lichtbündel der Nebenzonen blinzelnd.

Lässig in einem Liegestuhl gelagert, musterte Lore die Bewerber.

„Wie heißen Sie?“ fragte der Regisseur den ersten.

Der Gefragte nannte seinen Namen. So ging es die Reihe durch, als läge im Namen die Eignung für den Dienst.

„Und Sie dahinten?“

„Eberhard Stein.“

Ein Bischen der dunklen Kohlenstifte hatte drüben die Deutlichkeit der Sprache verwischt.

Lore fuhr auf und sah auf den zwar zerzausten, aber doch mit Eleganz gekleideten Menschen.

„Wie heißen Sie?“ fragte sie schnell.

Nat wie ein Schulbus wurde der doppelt Examinierte. Dann kam es unsicher über seine Lippen:

„Eberhard Stein.“

„Den nehmen wir“, wandte sich Lore zum Regisseur.

„Haben Sie Papiere?“

„Nein.“

„Dut mir leid. Kann ich nicht gebrauchen. Ein anderer.“

„Nein“, widersprach Lore bestimmt, „den und keinen anderen.“

„Einen nicht legitimierten Menschen kann ich nicht annehmen.“

„Es ist erledigt.“

Der Regisseur, der Lore zuliebe die ihm keineswegs zukommende Arbeit des Siebens auf sich genommen hatte, war in größter Verlegenheit. Hier stand die Anordnung der Gesellschaft, dort Lores Befehl. Mit keiner Seite durfte er es verscherzen. Noch einmal versuchte er seine Rettung.

„Ich habe größte Unannehmlichkeiten dadurch.“

„Das soll mir gleich sein.“

(Forti. folgt.)

Hermann Sudermann.

Zu seinem 70. Geburtstag am 30. September 1927

Es war einmal — eine literarische Revolution in Deutschland. Es war einmal — so beginnen alle Märchen, und märchenhaft muten uns die Zeiten an, in denen weiteste Kreise des deutschen Volkes ein brennendes Interesse an dem Werden einer neuen Richtung in der Literatur, an Bühne und Theater hatten.

Es war einmal — leider! Heute sind Jazz, Charleston und platteste „Schlager“ der Lebensinhalt eines großen Teiles des deutschen Volkes geworden, die Theater sind öde und leer, der Mensch von heute lebt das Drama selbst und mag sich keinen Schein von der Bühne her „vormachen“ lassen und Bücher — Gott erbarm! — werden heute nur noch nach dem Einband (Leder muß es sein!) gekauft und gewöhnlich auch nur dann, wenn sie gerade in Mode sind und wenn man sie „gelesen haben muß“. Lederbände stellt man in den Bücherschrank, damit es „nach was aussieht“, sonst — es gibt ja auch noch Leihbibliotheken!

Also es war einmal eine Literatur-Revolution. Und aus dem gärenden Chaos eines trassen Naturalismus, der zunächst einem Schlammtrater gleich — kristallisierten sich bald zwei bedeutende Führer heraus: Gerhart Hauptmann und Hermann Sudermann! Zwei markante Gestalten: Hauptmanns hageres Aeskletengesicht und Sudermann mit dem wallenden Bart! Ein Menschenalter ist seitdem vergangen, beide zählen sie heute noch zu den Führern der Literatur, obgleich sie das Leben satt gemacht hat: Gerhart Hauptmann in seiner Villa in Agnetendorf ist voll und rund geworden, und Sudermann hat den prächtigen Bart, den Schwarm aller Daffische von anno dazumal, der Scheere, dem Rasiermesser geopfert. Beide haben sie die Schwelle des Alters überschritten: Gerhart Hauptmann wird im November d. J. 65 Jahre und Sudermann darf nun seinen 70. Geburtstag feiern. Beide dem deutschen Osten entstammend, wurzeln sie beide fest im Boden ihrer Heimat. Hauptmann, der sinnende Schlesier — Sudermann der feste, breit dastehende Ostpreuße.

Sudermanns Wiege, in die er am 30. September 1857 gelegt wurde, stand zu Mahlen im Kreise Schödeburg im Memellande. Im Tisfit besuchte er das Gymnasium und studierte in Königsberg und Berlin Literatur. Bereits als Schüler war sein heißester Wunsch, ein „Dichter“ zu werden, ein Dichter wie Goethe und Schiller. Aber der Weg zum Parnas war steil und dornig. Für ein kleines demokratisches Blatt schrieb er in Berlin Verse und Prosa! Fruchtbar war wohl für ihn auch die Zeit, als er Hauslehrer in dem Hause des Dichters Hans Döpsen wurde. Damals begann er bereits Dramen zu schreiben. Voller Hoffnung sandte er sie dem Direktor des Residenztheaters ein, sein säuberlich geschriebenes mit breitem weißem Rand, und bat den Direktor in einem Schreiben, das „Brauchbare zu behalten“. Und siehe da, er erhielt die Manuskripte zurück, nur den schönen weißen Rand hatte sich der Direktor zurückbehalten. So wörtlich hatte Sudermann es allerdings nicht gemeint!

Da fand Sudermann zwei treue Freunde und Förderer: seinen Landsmann Otto Neumann-Doser und den Verlagsbuchhändler Lehmann. Diese erkannten in dem jungen, unbekannten Dichter die schlummernde Größe. Den ersten großen Erfolg errang Sudermann mit seinem Roman „Frau Sorge“, den man auch heute wohl noch als das bedeutendste Werk des Dichters bezeichnen kann. Den größten und durchschlagendsten Erfolg seines Lebens erzielte Sudermann aber als Dramatiker! „Die Ehre“ war es, die ihn plötzlich ans hellste Licht der Doffentlichkeit zog.

Am Lessingtheater war Direktor Blumenthal krampfhaft auf der Suche nach einem neuen zugkräftigen Stück. In seiner Not wandte er sich an Sudermann mit der Aufforderung, es doch mal mit einem Drama zu versuchen. Als ihm aber „Die Ehre“ eingereicht wurde, weigerte er sich zunächst energisch, das Drama aufzuführen. Erst nach seiner Umarbeitung erklärte er sich zögernd bereit, er fürchte einen vollen Fehlschlag und — sah erlaunt den Riesenerfolg gerade dieses Stückes.

Nur einmal noch ist Sudermanns Dramen ein solcher Publikumserfolg bescheert worden mit seiner „Heimat“; seine zahlreichen anderen Dramen fanden wohl meistens günstige Aufnahme, sie wurden aufgeführt, — aber Stürme der Begeisterung hat keines erweckt wie ehemals.

Und so wandte sich Sudermann denn in letzter Zeit wieder mehr der erzählenden Literatur zu. Am stärksten wirkt er aber auch hier, wo er mit beiden Füßen auf dem Boden der Heimat steht: in seinen litauischen Geschichten!

Wenn Sudermann heute von der Höhe seines Lebens zurückblickt auf sein Schaffen, so kann er es mit Stolz und Zufriedenheit tun. Er hat als einer der Ersten die Bahn für den deutschen Roman der Gegenwart gebrochen, er hat die — leider so kurze — Blütezeit des deutschen Dramas mit aus der Taufe gehoben, er, der in seiner Jugend die bitterste Not und Entbehrung kennen gelernt hatte, er hat sich zu einem der ersten deutschen Dichter der Gegenwart aufgeschwungen. Der Erfolg war ihm — trotz mancher

Rück- und Fehlschläge — treu: seine Musenkinder werden nicht mehr in einer Dachkammer ans Licht gehoben.

Und so begrüßen auch wir heute an seinem 70. Geburtstage Hermann Sudermann als einen geistigen Vorkämpfer für deutsche Dichtung und deutsche Kultur.

Mar Beschmann.

Kunst und Wissenschaft.

Blaut-Abend.

Im Kunst- und Vereinshaus war gestern abend der kleine Saal fast voll besetzt, ist doch Joseph Blaut den Hirschbergern ein lieber alter Bekannter. Wieder zog er alle rasch in den Bann seiner eindrucksvollen Persönlichkeit. Ob er gemütlich-humorvoll Anderen sprach, nach dem Amerikaner Leacock einen Besuch beim Schneider schilderte, eine angebliche Schriftstellerin dem großen Dichter aus ihrem entsetzlichen Drama vorlesen ließ oder das große Erlebnis des alten Bachmeisters vom ehemaligen Dragonerregiment Ansbach-Bayreuth darstellte: mit einer halben Bewegung, einem Zucken um den Mund holte er aus dem Werk sein Bestes und brachte durch seine große Kunst den Zuschauer dahin, daß er mehr sah, als vorhanden. Höhepunkte des Abends waren neben der famosen Kasernenhofpredigt Blauts Dialektvorträge. Er beherrscht nicht nur die weiche sächsische Sprache, er liebt sie, behandelt sie mit eindringlicher Zärtlichkeit und das Publikum lacht fast Tränen über die Unterredung mit dem Photographen und ihren temperamentvollen Abschlus. Kabinettstücke goldenen Humors sind das Barocklied auf libbisch und die Geschichte von den braven Lippern, die von ihrem Landesherrn 1848 auch eine Revolution haben wollten und ihn dafür hochleben ließen.

Joseph Blaut ist also der alte. Man hoffte aber mehr von ihm zu hören und war über den frühen Schluß etwas enttäuscht, obwohl zwei Stunden verstrichen waren, denn Joseph trat zurück zu Gunsten von Maria Blaut, Kammerfängerin ihres Zeichens. Die Dame verfügt über einen ausgezeichneten, geschulten Sopran und ertete für ihre Gesanges Gabe verdienten Beifall, an dem auch der feinsinnige Bealeiter am Flügel, Benedikt Mann, seinen Anteil einheimen konnte. Aber wer Blaut schon länger kennt, erinnert sich an die Zeit, da er noch allein durch die Lande zog und allein einen Abend bis zuletzt reißlos ausfüllte. Damals erwarb er sich den Ruf, der beste in seinem Fach zu sein. Er ist es noch genau so, und Maria Blaut ist gewiß eine Sängerin von hohen Qualitäten und Benedikt Manns Klavierortrag war zweifellos ausgezeichnet, aber wir wollten einen beiteren, ganzen Blaut-Abend erleben, nicht halb Blaut, halb Konzert.

P. K.

XX Ueber die Aufgaben der höheren Schulen sprach vor dem in Göttingen tagenden Deutschen Philologentag Kultusminister Dr. Beder. Der Minister führte u. a. aus: Das Ministerium wollte die Spannungen überwinden, die zwischen Wissenschaft und Schule besteht. Die Schule trägt den Erfordernissen des Lebens in schnellerem Tempo Rechnung als die Wissenschaft. Es entsteht die Frage: „Leistet die Schule noch so viel wie in früheren Jahren?“ Es hat sich ein Wandel in den Bildungszielen vollzogen. Niemand bedauert die Ehaltung mehr wie ich, aber auch ein Minister hat eine besondere Liebe. Ich bekenne mich zum humanistischen Gymnasium. Ich glaube, daß hier die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen und praktischen Bildung liegen, die immer ihren Mann stellen wird. Ich tue das aus dem Glauben heraus, daß wir ohne die humanistische Bildung unsere deutsche Vergangenheit kaum verstehen und den Weg zu einem Goethe und Schiller nicht mehr finden würden. In diesem Zusammenhange muß ich noch erwähnen, daß eine nationale Kultur notwendig ist. Aber hier sind gewaltige Schwierigkeiten vorhanden, die man in die rechte Bahn lenken muß. Was sie auszeichnen soll, ist ein einheitlicher Glaube an den Geist, die Qualität zur Überwindung der Gefahr der Mechanisierung und Schematisierung. Der Minister wünschte der Tagung einen fruchtbaren Verlauf, insbesondere wünschte er, daß es ihr gelingen möge, für den Geist der Versöhnung zu wirken, der nicht entbehrt werden könne, wenn man der Wissenschaft, der deutschen Schule und der deutschen Zukunft dienen wolle.

Turnen, Spiel und Sport.

— [Deutsche Jugendkraft Hirschberg schlägt im Fußball D. K. K. Liegnitz 6:0.] Am Sonntag, den 25. 9. fand ein Freundschaftsspiel zwischen der D. K. K. Liegnitz und der D. K. K. Hirschberg in Liegnitz statt. Trotzdem die Liegnitzer Mannschaft körperlich stark überlegen war, konnte die Hirschberger Mannschaft, die nur mit 10 Mann angetreten war, einen überlegenen Sieg mit 6:0 (2:0) erringen.

— [Jahreshauptversammlung des Schlesischen Skibundes.] Unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Bamberg-Langenbielau wurde in Waldenburg die Jahreshauptversammlung vom Gau Mittelschlesien des Schlesischen Skibundes abgehalten. Zahlreiche Vertreter von Vereinen hatten sich einge-

unden und wohnten vor den Hauptverhandlungen Sitzungen der Kartierungskommission, der Skilehrer und Kampfrichter und der Jugendleiter bei. Der schlesische Skibund zählt insgesamt gegen 8000 Mitglieder. Mit der Erhöhung des Gaujahresbeitrages auf 1,50 Mark erklärte sich die Versammlung einverstanden. In längeren Ausführungen verbreitete sich Architekt Klatt aus Reichenbach über die Wintermarkierung. Auf der kürzlich fertiggestellten Skisprungschanze oberhalb der Grenzbaude bei Schleiß-Ralsen-berg wird anlässlich der Einweihung am 4. und 5. Februar ein Sprunglauf stattfinden. An großen winterportlichen Veranstaltungen sind noch vorgesehen: die Deutsche Skimeisterschaft auf dem Feldberg am 25. und 26. Februar, die Schlesische Skimeisterschaft in Bad Landeck am 28. und 29. Januar und der Menselauf in Reinerz am 15. Januar. Die Jahreshauptversammlung im nächsten Jahre wird in Gleiwitz abgehalten.

Die italienische Schwergewichtsmasterschaft im Boxen kam am Sonntag zwischen dem Titelhalter Erminio Spalla und seinem Herausforderer Riccardo Bertazzolo im Kreislustring der Simphonatrennbahn in Mailand zum Austrag. Spalla enttäuschte und wurde von seinem Gegner bereits in der zweiten Runde f. o. geschlagen.

Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 27. September.

Ein Paar Pantinen aus dem Holze seines Meisters hatte sich der Böttchergeselle G. W. aus Radishan gemacht. Ferner soll er sich ein Paar Hosenträger von einem Gummischlauch seines Meisters geschnitten haben. Der Angeklagte glaubte sich zur Herstellung der Pantinen aus dem Holze des Meisters berechtigt, da es sich um Abfallholz handelte. Er wurde in diesem Falle freigesprochen. Dagegen wurde er wegen Wegnahme des Gummischlauchs an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Tage zu drei Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Unterschlagung wurde der Tapezierer W. von hier zu zehn Tagen Haft unter Strafausschub, wenn er den Schaden wieder gut macht und 30 Mark Strafe zahlt, verurteilt. W. hatte einen Staubsauger, den er auf Abzahlung gekauft hatte, widerrechtlich verpfändet.

Wegen Unterschlagung von 53 Mark, die er für einen Bekannten an die Finanzkasse abliefern sollte, erhält der Buchhalter v. Sch. von hier einen Monat Gefängnis unter Strafausschub bei Wiedergutmachung und Zahlung einer Buße von 50 Mark.

Ein grober Betrug bringt dem Maschinenschlosser R. G. aus Rohrlach einen Monat Gefängnis unter Strafausschub bei Wiedergutmachung und Bußzahlung ein. G. hatte einem Landwirt 200 Mark unter der Vorgabe der Lieferung einer Drillmaschine entlockt.

Eine Fehlschuld von 7,05 Mark machte der Arbeiter J. A. aus Grünau bei einem dortigen Gastwirt, obgleich er gänzlich mittellos war. Wegen Betruges erhielt der Angeklagte an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zehn Tagen dreißig Mark Geldstrafe.

Unberechtigt den Titel praktischer Biochemiker soll der Biochemiker G. L. aus Hirschberg-Gunnersdorf sich zugelegt und an seinem Kürschbald geführt haben. Das Gericht sah in der Bezeichnung „praktisch“ eine Irreführung des Publikums dahin, daß es glauben sollte, der Angeklagte sei eine im Ausland geprüfte Medizinalperson. Der Angeklagte wurde daher wegen Übertretung des § 147 Ziffer 3 der Reichsgewerbeordnung zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt.

h. Waldburg, 28. September. Ein hiesiger Arbeiter umarmte und küßte am Ring eine Verkäuferin und belästigte kurz darauf die Tochter eines Geschäftsinhabers. Die von ihm betretene Trunkenheit glaubte ihm das Gericht nicht und legte ihm fünf Wochen Gefängnis auf. Er erhielt jedoch Strafausschub.

Der „grüne Hof“.

sp. Wohlau, 28. September.

Ein Stellenbesitzer in Winzla ließ sich in Steinau einen Anzug anfertigen und lieferte den Stoff. Als der Anzug nicht nach Wunsch ausgefallen war, schrieb er dem Lieferanten einen Brief, in welchem er seinem Unmut Luft machte, 10 Mark Schadensersatz verlangte und dem Lieferanten einen „grünen Hof“ wünschte. In diesem Wunsch erblickte der Lieferant eine Beleidigung und erzielte vom Amtsgericht Steinau die Verurteilung des Stellenbesitzers zu 10 Mark Geldstrafe. Als das Landgericht in Glogau in der Berufungsinstanz aber den Kunden freisprach, meldete der Lieferant beim Landesgericht in Breslau Revision an. Dabei wurde bekannt, was unter dem „grünen Hof“ zu verstehen ist. Einen „grünen Hof“ wünschen bedeutet, jemandem keine Kundenschaft wünschen, so daß das Gras auf seinem Hof wachse. Aber auch das Oberlandesgericht konnte darin keine Beleidigung finden, auch hätte dem Stellenbesitzer die Wahrnehmung berechtigter Interessen zugestanden. Die Revision wurde verworfen.

Bunte Zeitung.

Könnecke in Bagdad.

London, 28. September (Draht.) Reuter meldet, daß Könnecke entgegen den von der anatolischen Telegraphen-Agentur gemeldeten Dispositionen am Dienstag vormittag von Angora abgeflogen ist und im Laufe der Nacht in Bagdad eingetroffen sei, von wo er am Donnerstag den Weiterflug anzutreten gedenke.

Schweres Brandunglück in einer Radio-Röhren-Fabrik.

Hamburg, 28. September. (Draht.) In einer Radio-Röhren-Fabrik in der Hammerbrod-Straße explodierte am Mittwoch früh in einem größeren Behälter befindlicher Spiritus. Hierdurch gerieten Kleidungsstücke der Angestellten in Brand. Drei Personen sind schwer, drei leichter verletzt.

Besserung der Lage im überschwemmten Vorarlberggebiet.

München, 28. September. (Draht.) Die Lage im überschwemmten Vorarlberggebiet hat sich etwas gebessert. Die Fluten beginnen zurückzugehen. Der direkte Zugverkehr Wien-Vorarlberg-Schweiz-Paris wird nach wie vor über die Strecke St. Margarethen-St. Gallen-Rüsch geleitet. Auf der Brenner-Strecke ist die Unterbrechung südlich Franzensfests bereits gehoben. Bereits morgen wird zwischen Franzensfests und Graßstein ein Umsteigeverkehr mit Autos eingerichtet werden. Auf der Zillertalbahn ist der Verkehr teilweise wieder aufgenommen worden.

Trotz der Sprengung des Bahndammes bei Venedern hat dort die Gewalt der Fluten nicht nachgelassen. Die Gemeinde Roggelsb ist immer noch schwer bedroht. In den zerquetschten Häusern befinden sich noch 60 Leute, die ihre Häuser nicht verlassen wollen. Die Bergungsarbeiten werden dadurch erschwert, daß ein Teil der von auswärts herangeschafften Rettungsboote unterwegs beschädigt und unbrauchbar wurden.



Am Mittwoch sind 200 schweizerische Pioniere angekommen, die gemeinsam mit den österreichischen Truppen daran arbeiten, die Dammfluten in Schaan mit Korbflechtwerk zu schließen.

Die Not in der Gemeinde Roggelsb ist immer noch sehr groß. Ein reißender Strom ergießt sich durch die Dörfchaft, so daß die Wellen an vielen Häusern bis zum ersten Stock reichen. Die Rettung der bedrängten Bewohner — 13 Familien mit rund 60 Personen — wird fast zur Unmöglichkeit. Das Boot eines Fährmanns, der zu den Häusern zu gelangen suchte, zerschellte an einem Baum, auf den sich der Fährmann mit knapper Not rettete, konnte. Erst gestern abend gelang es, den Mann in völlig erschöpftem Zustande zu befreien. Zwei Häuser und mehrere Ställe wurden von den Fluten weggerissen. Etwa 200 Personen aus dem Dorfe konnten in Sicherheit gebracht werden.

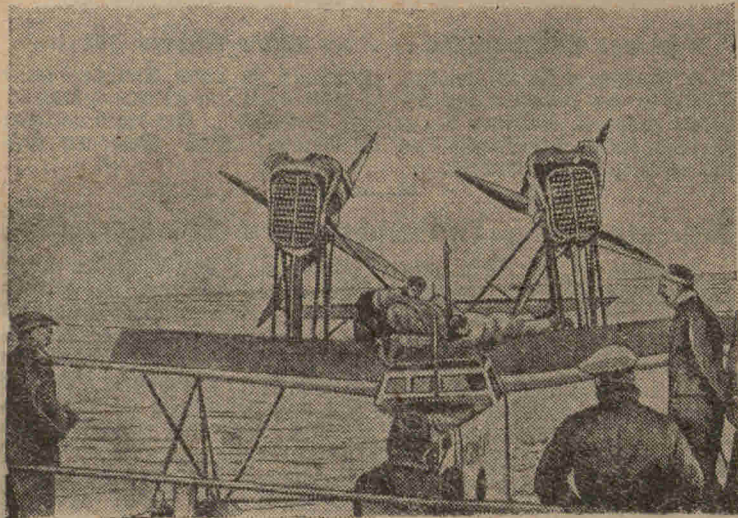
Steigen des Rheins und des Neckars.

Mannheim, 28. September. (Draht.) Der Wasserstand des Rheins ist infolge starken Regensalles in den letzten Tagen mehr als drei Meter über normal. Die Rheinufer-Anlagen sind zum großen Teil überschwemmt. Auch der Neckar ist stark gestiegen und hat das Vorland sowie die Wiesen vollständig überflutet.

Doch noch ein deutscher Ozeanflug?

Dr. Rohrbach bestreitet es.

Die deutschen Rohrbach-Werke in Kopenhagen fliegen augenblicklich ein Flugzeug „Robbe“ ein, ein zweimotoriges Seeflugzeug, das angeblich zu einem Ozeanflug vorbereitet wird. Der bekannte deutsche Flieger Udet (auf unserem Bilde links) fliegt



die Maschine ein und scheint als Pilot für den Ozeanflug in Aussicht genommen zu sein. Die Meldung, daß Hildegard Stinnes den Flug finanziere, wird in Abrede gestellt; Dr. Rohrbach erklärte sogar, ein Flug nach Amerika läme vorläufig gar nicht in Frage, sondern lediglich ein Ueberlandflug zur Aufstellung eines neuen Dauerflugrekords. Unser Bild zeigt die Maschine auf dem Wasser in Rastrop bei Kopenhagen während der Untersuchung.

Kinocinsturz in Argentinien.

Zahlreiche Tote und Verwundete.

△ Buenos Aires, 28. Sept. (Funkt.) In der Stadt Goya in der argentinischen Provinz Corrientes stürzte ein Kino während der Vorstellung ein. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben und konnten erst unter großen Schwierigkeiten geborgen werden. Unter den Kinobesuchern brach eine große Panik aus, zahlreiche Personen erlitten bei dem Versuche, zu entkommen, schwere Verletzungen. Siebzehn Personen, meist Frauen und Kinder, wurden getötet bzw. schwer verwundet.

** Der Flug Lewines. Der Flieger Lewine ist an Bord der „Columbia“, von Venedig kommend, in Ravenna angekommen. Er wird seinen Flug Donnerstag früh nach Rom fortsetzen.

** Ueber hundert Fälle von Fleischvergiftungen. In Hohenmölsen und Nachbarorten in Sachsen sind über hundert Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Bisher ist ein Todesfall zu verzeichnen.

** Die spinale Kinderlähmung in Sachsen ist immer noch im Wachsen begriffen. Auch in Zittau sind nun zwei Fälle dieser ansteckenden Krankheit zu verzeichnen. Die Schulen und Kinderheime sind geschlossen worden.

** Verhaftungen wegen Ausbruchs aus dem Olmüher Militärgefängnis. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Verbrecher Lecian und Kasparik aus dem Militärgefängnis, über den wir berichteten, sind drei Zivilpersonen verhaftet worden, denen nachgewiesen wurde, daß sie untereinander Abmachungen wegen Unterstützung der Flucht der beiden Verbrecher getroffen haben und sich in der kritischen Zeit in der Nähe des Garnisongefängnisses befunden haben, um den Genannten die Flucht zu erleichtern. Diese drei Personen standen in Verbindung mit dem Soldaten, der in Verdacht steht, ebenfalls an den Vorbereitungen der Flucht beteiligt gewesen zu sein. Der eine verlesene Wachtsohldat ist gestorben.

* Die stotternde Leiche. Der Bürgermeister Ouderce der Gemeinde Racina an der Waag in der Tschechoslowakei ist vor einigen Tagen beim Baden ertrunken. Die Gemeinde hat darauf verlaublichen lassen, daß für die Auffindung der Leiche, welche in der Gemeindeflur abzuhelfen sei, eine Belohnung ausgesetzt werde. Als besonderes Erkennungszeichen wird angeführt, daß der Ertrunkene ein Stotterer war. Im „Slovak“ und anderen Blättern stand also zu lesen: Alle Nachbargemeinden, welche am Waagfluß unterhalb unserer Ortschaft liegen, werden aufgefordert, unseren Bürgermeister Ouderce, welcher beim Baden ertrunken ist, gegen Belohnung in der Gemeindeflur abzugeben, wenn sie ihn finden. Besonderes Erkennungszeichen: er stottert.

Letzte Telegramme.

Briand über die Politik Stresemanns.

○ Berlin, 28. September.

Die „B. Z. am Mittag“ veröffentlicht das von Briand geschriebene Vorwort zu dem demnächst erscheinenden Buch „Das neue Deutschland“ des französischen Journalisten J. Morlane. In diesem Vorwort heißt es u. a.: Jeder Tag trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu bessern. Im Rheinland gibt es keine Zwischenfälle mehr! Offenbar verlangt man in Deutschland die Räumung. Aber kann man sich ernstlich darüber wundern? Man hat den Eintritt der deutschen nationalen Minister in das Kabinett befürchtet. Haben diese nationalistischen Staatsmänner gegen die Politik Stresemanns gehandelt? Haben sie nicht sogar ein Programm unterzeichnet, das zum ersten Male dem Verzicht auf den Revanche-Gedanken offiziell zum Ausdruck brachte? War es nicht im Gegenteil interessant, die Entwicklung oder zum mindesten diese Anpassung gerade bei denjenigen feststellen zu können, die bisher als unsere unversöhnlichen Feinde galten? Schwarzscher werden nicht müde, uns zu beunruhigen und zu entmutigen. Aber überlegen wir einmal genau: Die Deutschen haben ebensovwenig Interesse wie wir, den Haß zu schüren. Was mich betrifft, so werde ich, so lange ich die auswärtige Politik Frankreichs leite, mich aufrichtig gegen eine solche falsche Politik wehren. Das Gegenteil wäre Verbrechen.

Die Berliner Straßenbahner vor dem Streit.

○ Berlin, 28. September. Von 11 865 zur Abstimmung erschienenen Straßenbahnern haben 11 178 für Niederlegung der Arbeit gestimmt. Die Zweidrittelmehrheit ist also bei weitem überschritten. Donnerstag abend werden die Funktionäre zusammenzutreten, um über den Zeitpunkt des Streikbeginns zu beraten. Wenn nicht noch in letzter Minute Zugeständnisse gemacht werden, erscheint der Streit unvermeidlich.

Präsident Bernardes in Berlin.

○ Berlin, 28. September. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird der Reichskanzler morgen zu Ehren des hier weilenden ehemaligen brasilianischen Bundespräsidenten ein Frühstück geben.

Die Besoldungsreform

vor dem preussischen Kabinett.

○ Berlin, 28. September. Das preussische Kabinett ist unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Brauns gegen mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich noch einmal mit der Frage der Besoldungsreform zu beschäftigen. Wie das WTB. hierzu erfährt, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, ob die Besprechungen zwischen dem preussischen Finanzminister und den Vertretern der Spitzenverbände, die vorgestern stattfanden und sich bis gegen 3 Uhr morgens hinstreckten, noch zu irgendwelchen Abänderungen der Besoldungsreform in Preußen führen werden. Die Sitzung des Kabinetts dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Starkes Hochwasser des Rheins.

≠ Schaffhausen, 28. September. Der Schiffsverkehr zwischen Schaffhausen und dem Untersee mußte eingestellt werden, weil die Schiffe nicht mehr unter den Brücken hindurchfahren können. Das Wasser überflutet in Schaffhausen bereits die tiefer gelegenen Straßen und Keller. Auch am Untersee beginnt das Hochwasser wieder in einigen Gemeinden in die Häuser einzudringen.

Eine ganze Familie mit Gas vergiftet.

≠ Teterow, 28. September. Nach gewaltigem Öffnen der verschlossenen Wohnungstür fand man heute vormittag die vierköpfige Familie eines Gutsbesizers entleert und bestmungslos in den Betten vor. Die beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren waren bereits tot, während die Eltern noch lebend in das Krankenhaushaus befördert werden konnten.

Die Wahrheit über den Fall Zagorski.

△ Warschau, 28. September. Von Kattowitz und Krakau aus ist ganz Polen mit anonymen Flugschriften überschwemmt worden, die den Titel trägt: „Die Wahrheit über den Fall Zagorski“, nach der der General nach seiner Entlastung in Wilna in einem in der Nähe von Warschau gelegenen Forts von einigen Offizieren ermordet und seine Leiche in die Weichsel geworfen worden sei. Die Regierungspresse stellt fest, daß es sich hierbei um eine abscheuliche Verleumdung handelt. Von der oppositionellen Presse wird jedoch verlangt, daß die Behörden ihr Schweigen brechen, um sich mit den Vorwürfen der Flugchrift auseinanderzusetzen.

Eine französische Anleihe für Argentinien.

ss Buenos Aires, 28. September. (Funkt.) Frankreich hat Argentinien eine Anleihe von 50 Millionen Pesos angeboten, die zum Kauf von Kriegsschiffen von Frankreich dienen sollen. Wenn das argentinische Marineprogramm zustande kommt, würde Frankreich verschiedene Kreuzer und Zerstörer für Argentinien bauen.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland und Mittelgebirge: Schwache Luftbewegung, Morgennebel, tagsüber aufheiternd, trocken, nach kühler Nacht Erwärmung.

Hochgebirge: Schwache Luftbewegung, teils neblig, teils aufheiternd, trockenes Wetter, tagsüber wärmer.

Börse und Handel.**Mittwoch-Börse.**

© Berlin 28. September. Die Börse war heute wesentlich freundlicher gestimmt als gestern. Hinsichtlich der preussischen Anleihe hatte eine ruhigere Beurteilung Boden gewonnen und die gestrigen Beschlüsse der internationalen Kohlensteuergemeinschaft wirkten auf Montanwerte anregend. Aus der Provinz lagen Kauforders vor, wozu der ermäßigte Kursstand Anreiz geboten hat, außerdem schritt die hiesige Spekulation zu Deckungen, sodaß ansehnliche Kursgewinne auf allen Gebieten erzielt wurden.

Lebhafte Kauflust bestand für Farben-Aktien, die 6 Prozent stiegen. Etwa die gleiche Erhöhung erfuhr Gesellschaft für Elektrisch auf Gerüchte von bevorstehender Einführung der Aktien an der Brüsseler Börse. Auch sollen vielfach Käufe für Brüsseler Rechnung stattgefunden haben.

Bei erneuter Nachfrage nach Tagesgeld, für welches die Zinssätze sich auf $5\frac{1}{2}$ bis 7 Prozent hoben, machte die Aufwärtsbewegung im Verlaufe unter Schwankungen vielfach weitere Fortschritte unter Bevorzugung von Farben-Aktien. Man hofft auf günstige Mitteilungen bei Gelegenheit einer Anfangs Oktober stattfindenden Aufsichtsratsversammlung.

Die Kursbesserungen bewegten sich meist im Rahmen von 1 bis 3 Prozent. Auch Maschinenfabrik-Aktien konnten sich gut erholen. Löwe um 4 Prozent, Motoren Deutscher 4½ Prozent, Voigt & Häfner und Daimler 1½ Prozent.

Von Bau-Werten wurden Philipp Holzmann um 5½ Prozent höher bezahlt. Von Elektrizitätswerten sind noch Schudert mit einer 4prozentigen, Siemens & Halske mit einer 3prozentigen Besserung zu erwähnen.

Für Waggon-Aktien erhielt sich das Interesse. Geld über Ultimo stellte sich auf $7\frac{1}{2}$ bis 9 Prozent, Monatsgeld auf 8 bis 9 Prozent. Das Geschäft bewachte sich im allgemeinen im engen Rahmen, wenn auch der Besuch der Börse gegen gestern sich gebessert hatte.

*

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 28. September 1927

	27. 9.	28. 9.		27. 9.	28. 9.
Hamburg. Paketfahrt	147,75	148,13	Ges. f. elektr. Untern.	296,75	288,75
Norddeutscher Lloyd	148,50	149,25	Görlitz. Waggonfabr.	21,88	21,00
Allg. Deutsche Credit	143,00	144,00	F. H. Hammersen	165,00	165,50
Darmst. u. Nationalb.	226,50	227,75	Hansa Lloyd	89,13	—
Deutsche Bank	163,75	164,00	Harpener Bergbau	196,00	199,50
Diskonto-Ges.	155,50	155,25	Hartmann Masch.	30,00	30,25
Dresdner Bank	160,00	161,50	Hohenlohe-Werke	23,75	23,00
Reichsbank	169,63	169,63	Ilse Bergbau	245,50	247,75
Engelhardt-Br.	207,50	210,00	do. Genuß	122,63	122,75
Schultheiß-Patzenh.	420,50	422,00	Lahmeyer & Co.	177,50	179,25
Allg. Elektr.-Ges.	181,00	182,50	Laurahütte	82,50	82,50
Jul. Berger	305,50	306,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	193,00	194,88	Ludwig Loewe & Co.	280,00	283,00
Berl. Maschinenbau	—	132,75	Oberschl. Eisenb. Bed.	101,25	103,50
Charlthg. Wasser	138,75	139,00	do. Kokswerke	99,00	100,25
Chem. Heyden	131,88	131,88	Orenstein & Koppel	132,00	131,25
Contin. Caoutchouc	115,75	115,50	Ostwerke	396,25	396,00
Daimler Motoren	117,00	118,00	Phönix Bergbau	108,25	109,25
Deutsch. All. Telegr.	110,63	110,63	Riebeck Montan	171,00	172,00
Deutscher Eisenhand.	82,00	82,63	Rütgerswerke	94,00	94,50
Donnersmarckhütte	119,00	120,00	Sachsenwerke	122,88	123,00
Elektr. Licht u. Kraft	215,00	215,00	Schles. Textil	100,75	102,00
I. G. Farben	290,00	295,38	Siemens & Halske	292,00	292,25
Feldmühle Papier	218,75	219,75	Leonhard Tietz	160,50	164,00
Gelsenkirchen-Bergw.	149,88	148,25	Deutsche Petroleum	84,00	83,00

*

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 27. September. 1 Dollar Geld 4,1945, Brief 4,2025, 1 englisches Pfund Geld 20,418, Brief 20,453, 100 holländische Gulden Geld 168,22, Brief 168,56, 100 tschechische Kronen Geld 12,433, Brief 12,458, 100 österreichische Schilling, Geld 59,17, Brief 59,27, 100 schwedische Kronen Geld 112,84, Brief 113,00, 100 Belg. (500 Franken) Geld 58,405, Brief 58,525, 100 Schweizer Franken Geld 80,90, Brief 81,06, 100 französische Franken Geld 16,455, Brief 16,495.

Goldanleihe, 1932er 87,50, 1935er große 94,00, kleine —.—
Ostdevisen. Auszahlung Warschau 46,85—47,05, Kattowitz 46,875 bis 47,075, Posen 46,775—46,975, große polnische Noten 46,80—47,20.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 28. September. (Draht.) Die heutige Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung, und blieben die Umsätze bei schwacher Zufuhr recht unbedeutend. Brotgetreide wurde wenig gehandelt. Preise für Weizen und Roggen erfuhr bei ruhiger Stimmung keine Veränderung. Gute Braugerste wenig vorhanden, Mittelgerste fast wenig beachtet, Wintergerste ohne Angebot. Hafer unverändert, Mehl unverändert.

Getreide (100 Kilo): Alles unverändert. Tendenz: still.
Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: ruhig.
Elsaaten (100 Kilo): Alles unverändert. Tendenz: ruhig.

*

Amstlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 28. September 1927.

Der Auftrieb betrug 954 Rinder, 1074 Kälber, 544 Schafe, 3012 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

RM.

	28. Septbr.	21. Septbr.
Ochsen		
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	56—60	54—58
2. ältere	56—60	54—58
b) sonstige vollst.	43—47	43—47
1. jüngere	43—47	43—47
2. ältere	28—34	28—34
c) fleischige	—	—
d) geringgenährte	—	—

	28. Septbr.	21. Septbr.
Bullen		
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	56—61	56—63
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	46—50	46—50
c) fleischige	35—40	35—40
d) geringgenährte	—	—

	28. Septbr.	21. Septbr.
Kühe		
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert	53—56	54—57
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	41—45	42—46
c) fleischige	25—30	27—32
d) geringgenährte	18—22	18—22

	28. Septbr.	21. Septbr.
Kälber (Kälbinnen)		
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert	55—59	56—60
b) vollfleischig	44—49	43—50
c) fleischige	33—40	35—40

	28. Septbr.	21. Septbr.
Greifler		
Mäßig genährtes Jungvieh	40—45	40—45

	28. Septbr.	21. Septbr.
Kälber		
a) Doppeltender bester Mast	—	—
b) beste Mast- und Saugkälber	77—82	79—84
c) mittlere Mast- und Saugkälber	66—70	68—72
d) geringe Kälber	55—60	55—60

	28. Septbr.	21. Septbr.
Schafe		
a) Mastlamm und jüngere Masthammel	—	—
1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	55—61	57—63
b) mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	42—48	44—50
c) fleischige Schafe	30—36	36—36
d) gering genährte Schafe	—	—

	28. Septbr.	21. Septbr.
Schweine		
a) Fellschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	72—75	74—76
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	71—75	73—75
c) " v. ca. 200—240 Pfd. "	68—73	69—73
d) " v. ca. 160—200 Pfd. "	66—68	67—70
e) fleischige " v. ca. 120—160 Pfd. "	62—64	62—64
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen	60—60	60—66

Ueberstand von voriger Woche: 16 Rinder, 73 Schafe, 333 Schweine. Ueberstand von dieser Woche: 15—20 Rinder, 66 Schafe, 100 bis 150 Schweine.

Geschäftsgang: Kälber glatt, Rinder mittel, Schafe und Schweine langsam, holländische Speckschweine über Notiz.

*

Bremen, 27. September Baumwolle 125,75, Elektrolytkupfer 125,75.

Die verzögerte Preußenanleihe.

Ueber die eigentlichen Gründe, die zu der Verzögerung der Preußenanleihe in den Vereinigten Staaten geführt haben, herrscht noch immer Unklarheit. Es wird zwar sowohl von Berlin wie von Washington aus erklärt, daß Bedenken grundsätzlicher Art vom amerikanischen Staatsdepartement nicht vorgebracht seien und daß die Verzögerung der Auflegung lediglich technische Gründe habe. Welcher Art diese Gründe sind, darüber hört man nichts. Selbstverständlich ist es möglich, daß noch gewisse Formalitäten zu erledigen sind, völlig befriedigend ist aber die Erklärung nicht und so bleibt nur übrig die Wahrscheinlichkeit, daß sehr maßgebende Kreise in den Vereinigten Staaten gegen die Anleihe Einspruch erhoben haben. Es liegt die Vermutung nahe, daß von amerikanischen Reparationsagenten Einwendungen gegen den Plan erhoben worden sind. Darauf deuten auch bereits Meldungen aus Amerika hin,

die der Befürchtung Ausdruck geben, daß der Zinsendienst für die Preußenanleihe den Dienst für die Dawesanleihe wie überhaupt die pünktliche und reibungslose Zahlung der Reparationen durch Deutschland gefährden könne. Dieser Einwand ist nicht stichhaltig. Die Summe von 80 Millionen Dollars, die mit 8 Prozent zu verzinsen ist, kann keine wirkliche Erschütterung des Reparationsplans hervorrufen. Erster zu nehmen ist vielleicht ein anderer Einwand, der gegen den Anleiheplan erhoben worden ist, daß nämlich die daraus fließenden Mittel von Preußen nicht für produktive Zwecke verwendet würden. Wir wissen nicht, welche Unterlagen die preussische Regierung dem amerikanischen Bankhaus für den Verwendungszweck der Anleihe gegeben hat. Natürlich ist es nicht angängig, ausländische Kapitalien für irgend welche unproduktiven Zwecke auszugeben. Dazu ist das Geld zu teuer, und die Steuerlast des preussischen Volkes schon zu hoch. Es muß unbedingte Garantie dafür gegeben sein, daß mit den Mitteln der Anleihe auch wirklich werbende Anlagen — sei es auf landwirtschaftlichem, sei es auf bergbauähnlichem oder elektrotechnischem Gebiet — geschaffen werden. Auf alle Fälle wird die preussische Staatsregierung in ihrem eigenen Interesse eine schnelle Klärung der Angelegenheit beitreiben müssen, da es hier schließlich um den Gesamtkredit Deutschlands geht. Ist Amerika anfeindlich, dann muß es offen gesagt werden, damit wir wissen, woran wir sind. Vor allem aber ist auch deshalb schnelle Klärung erforderlich, weil festgestellt werden muß, ob nicht etwa auch irgend welche Reichsstellen hinter der ganzen Verzögerung stecken.

In der Berliner Metallindustrie wurde ein Schiedsspruch gefällt, der ab 1. Oktober bis 31. März 1928 eine Erhöhung der Gehälter der Angestellten um 10 Prozent vorsieht.

Vor einer Aussperrung in der Solinger Metallindustrie. Da der Arbeitgeberverband für die Solinger Metallindustrie den Schiedsspruch des staatlichen Schlichters abgelehnt hat, ist für Donnerstag kommender Woche die Gesamtaussperrung zu erwarten.

In der Lohn- und Arbeitszeitbewegung der rheinischen Braunkohlenbergarbeiter sind die Verhandlungen mit einem Schiedsspruch beendet worden. Vom 2. Januar 1928 ab werden die Arbeitszeit und die Schichtzeit um je eine halbe Stunde verkürzt. Die Schichtzeit soll vom 2. April ab eine weitere Verkürzung von einer halben Stunde erfahren, während die Arbeitszeit von 8½ Stunden bestehen bleibt. Die Parteien haben sich zu dem Schiedsspruch bis zum 8. Oktober zu erklären.

In der internationalen Rohstahlgemeinschaft, die kürzlich in Augsburg tagte, wurde mitgeteilt, daß bisher jeweils von Vierteljahr zu Vierteljahr festgesetzt wurde, wie groß die Erzeugung der Mitglieder sein darf. Es wurde weiter bestimmt, daß in eine internationale Ausgleichsstufe diejenigen Strafgelehrer zu zahlen haben, deren Erzeugung über die von dem Kartell festgesetzte Menge hinaus geht, und daß aus dieser Ausgleichsstufe diejenigen entschädigt werden, deren Rohstahlerzeugung unter der vom Kartell festgesetzten Menge bleibt.

Seit dem Bestehen des Kartells hat sich ergeben, daß Deutschland vom Oktober 1926 bis Juni 1927 rund 92,34 Millionen Mark als Strafe für Mehrerzeugung an die Ausgleichsstufe zu zahlen hatte. Frankreich nutzte dagegen seine ihm zugestandene Erzeugungsmenge nicht aus und bekam als Vergütung für seine Mindererzeugung 2,03 Millionen Mark ausbezahlt. Man sieht also, daß die Verteilung der Gesamtproduktionsmenge an Rohstahl auf die vier Mitglieder des Kartells zu Ungunsten Deutschlands erfolgt ist, das beweisen die Millionen, die die deutsche Schwerindustrie an die internationale Ausgleichsstufe zahlen mußte. Deutschland muß daher fordern, daß die deutschen Schwerindustriellen eine Minderung des internationalen Stahlabkommens durchsetzen. Gelingt das nicht, dann kann sich Deutschland im volkswirtschaftlichen Interesse gern damit abfinden, daß aus dem einjährigen Geburtsstag des Internationalen Stahlkartells am 1. Oktober 1927 ein Todesstag wird.

Den Schiedsspruch für den polnischen Bergbau in Oberschlesien, den die Arbeitgeber abgelehnt hatten, und der eine Erhöhung der Löhne um durchschnittlich 8 Prozent vorsieht, hat der polnische Arbeitsminister für verbindlich erklärt.

Die französisch-amerikanischen Zollschwierigkeiten. Die französische Note über die Zölle an die Vereinigten Staaten und die amerikanische Antwort sollen am Donnerstag oder Freitag veröffentlicht werden. Eine neue französische Antwort wird zunächst nicht erteilt.

Leitungsdirektor Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ A. B.: Paul Kessler, für Lokales, Provinziales, Gericht, Feuilleton u. Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Mittner, für den Anzeigenteil Paul Dörig. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vote aus dem Riefengebirge. Samstags in Strichberg im Riefengebirge.

Währung! Männer!

Nicht nur bei vorzeitiger Schwäche (Impotenz) auch bei anderen nervösen Störungen, trüber Stimmung, unruhig, Schlaf, körperlicher Ermüdung u. s. w. stets nur:

Neurotest

das unschädliche, überall bevorzugte Sexualkräftigungsmittel. Gebrauchen Sie Neurotest, es gibt nichts Besseres. Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Ärzten u. Laien kostenlos gegen 30 Pf. Rückporto diskret durch das Generaldepot: Elefant-Apotheke, Berlin 44 Leipziger-Str. 74. Originalpackung Mark 6.—. In Apotheken zu haben.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	26.	27.	26.	27.	26.	27.	26.	27.	26.	27.	
Elektr. Hochbahn	97,25	97,25	Mannesmannröhr.	170,50	170,00	Heine & Co.	74,00	74,00	4% dto. Salzkagutb.	4,35	4,20
Hamburg. Hochbahn	84,63	84,88	Mansfeld. Bergb.	127,50	127,00	Körtings Elektr.	121,00	122,00	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5	—	—
Bank-Aktien.			Rhein. Braunk.	241,75	240,00	Leopoldgrube	101,00	100,00	5% Bors. Eisenb. 1914	38,38	37,63
Barmer Bankverein	144,63	144,50	dto. Stahlwerke	189,13	189,00	Magdeburg. Bergw.	114,50	113,00	4. 3 1/2 % Schles. Rentenbr.	15,45	15,30
Berl. Handels-Ges.	244,00	243,00	dto. Elektrizität	163,00	161,25	Masch. Starke & H.	72,00	72,00	Ostpr. Landw. Gold-Pfandbr. 8	98,50	98,50
Comm. u. Privatb.	173,25	171,50	Salzdetfurth Kali	245,00	245,00	Meyer Kauffmann	88,00	88,00	Prov. Sches. Idw. dto 8	99,30	98,75
Mitteld. Kredit-Bank	238,00	236,00	Schuckert & Co.	202,50	199,00	Mix & Genest	143,25	145,75	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	100,00	100,00
Preussische Bodenkr.	130,13	130,00	Accumulat.-Fabrik	166,50	166,00	Oberschl. Koks-G.	79,75	79,00	dto. dto. dto. dto. Em. 5	100,10	100,00
Schles. Boden-Kred.	131,00	131,88	Adler-Werke	106,00	107,00	E. F. Ohles Erben	45,13	45,50	dto. dto. dto. dto. Em. 2	80,25	80,25
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlsr. Ind.	71,00	72,50	Rückforth Nachf.	105,00	102,25	Schles. Bdkred. Gold-Kom. Em. 1	2,29	2,29
Neptun, Dampsch.	146,75	146,00	Busch Wagg. Vrz.	98,00	98,00	Rasquin Farben	95,50	—	dto. Landwirtschaftl. Rogg. 5	8,10	8,10
Schl. Dampsch.-Co.	—	—	Fahlberg List. Co.	128,13	129,75	Ruscheweyh	142,38	142,50	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
Hambg. Südam. D.	222,00	220,00	Th. Goldschmidt	127,75	127,25	Schles. Cellulose	155,00	159,00	Nr. 1-60000	55,00	55,00
Hansa. Dampsch.	225,75	225,50	Guanco-Werke	102,00	102,00	dto. Elektr. La. B	169,00	168,00	oh. Auslos.-Recht	16,00	15,625
Dtsch. Reichsb. Vz.	99,88	99,50	Harbg. Gum. Ph.	89,13	89,13	dto. Leinen-Kram.	92,00	90,00	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
A.-G.f. Verkehrsw.	165,50	167,00	Hirsch Kupfer	110,00	108,00	dto. Mühlenw.	59,00	59,00	Goldpfandbriefe	97,00	97,00
Brauereien.			Hohenloherwerke	23,88	23,75	dto. Portl.-Zem.	204,00	204,00	6% dto.	93,00	93,00
Reichelbräu	317,75	319,25	C. Lorenz	122,50	122,00	Schl. Textilw. Gmb.	—	—	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
Löwenbräu-Böhm.	297,00	299,00	J. D. Riedel	60,00	58,25	Siegersdorf. Werke	107,00	107,00	Gold.-K.-Schuldv.	95,50	95,40
Industri.-Werte.			Krauss & Co. Lokom.	64,50	64,50	Stettiner El. Werke	174,50	168,00	Preuß. Central-Bod.	—	—
Berl. Neurod. Kunst.	117,50	118,00	Sarotti	188,00	188,00	Stoewer Nähmasch.	61,00	60,50	Gold-Pfandbr. 10	108,00	109,00
Buderus Eisenw.	105,75	105,25	Schles. Bergbau	136,50	136,00	Tack & Cie.	118,00	118,00	dto. 1926 7	97,00	97,00
Dessauer Gas	193,25	191,00	dto. Bergw. Beuthen	166,75	166,25	Tempelhofer Feld	94,75	94,00	dto. 1927 6	93,00	93,00
Deutsches Erdöl	146,00	145,25	Schubert & Salzer	366,00	362,50	Thüringer Elektrizität u. Gas	150,00	150,00	Preuß. Gold-Komm. 26 Serie 3 1	98,00	97,00
dto. Maschinen	85,00	84,00	Stöhr & Co. Kamg.	151,00	150,25	Varziner Papier	143,75	143,50	dto. 27 Serie 4 8	92,00	91,50
Dynamit A. Nobel	139,00	137,88	Stolberger Zink	232,00	230,00	Ver. Dt. Nickelwerke	173,00	173,00	dto. 24 Serie 1 8	99,00	99,00
D.Post.-u. Eis.-Verk.	—	37,00	Tel. J. Berliner	85,00	84,50	Ver. Glanzst. Elbertsd.	732,50	735,00	dto. 25 Serie 2 8	99,00	99,00
Elektriz.-Liefer.	184,50	184,00	Vogel Tel.-Draht	106,13	106,00	Ver. Smyrna-Tepp.	139,00	140,75	4% Oester. Goldrente	30,63	30,75
Essner Steinkohlen	153,00	153,25	Braunkohl u. Brik.	190,50	184,00	E. Wunderlich & Co.	143,50	142,00	4% dto. Kronenrente	—	2,70
Felten & Guill.	138,00	134,50	Caroline Braunkohle	203,00	204,00	Zeitler Maschinen	170,00	165,00	4 1/2 % dto. Silberrente	6,00	6,00
G. Genschow & Co.	92,50	92,50	Chem. Ind. Gelsenk.	80,13	80,00	Zellst. Waldh. VLaB	98,50	98,50	4% Türk. Adm.-Anl. 00	10,00	9,88
Hamburg. Elkt.-Wk.	164,50	163,00	dto. Wk. Brockhues	80,00	80,25	Vers.-Aktien.			4% dto. Zoll-Oblig.	13,90	14,00
Harkort Bergwerk	28,50	28,75	Deutsch. Tel. u. Kabel	102,00	104,25	Allianz	286,00	290,00	4% Ung Goldrente	27,80	27,70
Hoesch, Eis. u. Stahl	175,00	176,25	Deutsche Woll.	56,50	55,50	Nordstern Allg.-Vers.	80,50	80,00	4% dto. Kronenrente	2,75	2,70
Kaliwerk Aschersl.	167,50	169,75	Eintracht Braunk.	173,00	178,75	Schles. Feuer-Vers.	71,00	70,50	4% Sches. Altlandshaff.	17,10	17,00
Klöckner-Werke	156,50	156,25	Elektr. Werke Schles.	153,50	152,25	Viktoria Allg. Vers.	2500,0	2500,0	3 1/2 % dto. dto.	—	—
Köln-Neuess. Bgw.	176,75	174,63	Erdmannsd. Spinn.	119,00	119,00	Festverz. Werte.			4% Schl. Ldsch. A	17,00	17,00
			Fraustädter Zucker	162,00	161,00	4% Ellis. Wb. Gold	4,60	4,50	3 1/2 % dto. > C	—	—
			Fröbelner Zucker	93,00	95,00	4% Kronpr.-Rudlfsb.	7,80	7,75	3% dto. > D	—	—
			Gruschwitz Textil	105,00	105,00				Preuß. Zentralstaatsch. 8-Pl. R. 4	105,00	104,50
									dto. dto. dto. R. 1	87,00	87,00

Teppichemit kleinen Fehlern
besonders günstig!

Die schönsten Teppiche
Die größte Auswahl
Die billigsten Preise
 finden Sie in dem

Mehr als

100 Teppiche

liegen zur Auswahl!

Schmiedeberger Smyrna-Teppich-Verkauf

W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb.
 Fernsprecher 19

Ellen Sie!
Die Preise
 sind im Steigen!

Smyrna - Restgarn - Vorlagen
 für Hotels und Fremdenheime, Stück 5.20

Auf Barzahlungen
10 % Rabatt
 Auf Wunsch Zahlungs-
 erleichterungen!

Sonntag, den 2. Oktober 1927, bis 6 Uhr geöffnet!

Dr. Dralle's
Lavendel-Seife

erhält die Haut sammetweich und
 geschmeidig und gibt den Schmelz
 blühender Jugend.

Groß, schwer und schneeweiß
 ist das Stück, der Schaum wun-
 derbar sahnig, mild und mollig,
 eine Liebkosung für die Haut;
 herzhast erfrischend der Duft.



Lavendel-Seife „Schneewittchen“ Stück 80 g schwer 45 Pf., 150 g schwer 75 Pf.

Lavendel-Seife „Gold“ (Spez.-Parf.) Stück 80 g schwer 60 Pf., 150 g schwer 100 Pf.

Göml. Roh-Felle

Kaufen höchstzählend
 Caspar Hirschstein, Söhne
 nur Off. Barastr. 16.

Ihr altes Gerlimpel,
 das auf dem Boden
 herumsteht und liegt
 bringt Ihnen viel Geld
 ein, wenn Sie es durch
 eine kleine Anzeige im
Boten a. d. Rsgb.
verkaufen.

Empfehle meinen
Zeitschriften-
Lesezirkel.

Mappen von 8,— Mark
 monatlich an
 Heinrich Springer,
 Buchhandlung
 Girsberg i. Schl.

Willst Du mal

recht kräftig lachen,
 daß bei Schmeßl
 ein Husttief machen.
 Gundersd., Triftweg 40

Fordern Sie kostenlos Prospektzusendung.

Tanzkurse

verbunden mit guter Anstandslehre
 beginnen Dienstag, 4. Oktober, abds. 8 Uhr.
 Anfänger M. 20.—, Fortgeschrittene M. 12.—
 (Teilzahlg.) (Einzelunterricht jederzeit.)

Anmeldung täglich (auch Sonntag) den ganzen Tag

R. Heinrich und **Frau** im
 Hotel z. Kynast, Hirschbg.
 Erstes u. größt. Hirschbg. Tanz-Lehr-Institut Warmbr. Platz - Tel. 307

Höpfner's Tanzschule

Unser neuer Zirkel verbunden mit Gesellschaftslehre
 beginnt Montag, den 3. Oktober 1927,
 abends $\frac{3}{4}$ 20 ($\frac{3}{4}$ 8) Uhr im Felsenkeller
 und werden dort weitere Anmeldungen entgegengenommen.

Persönlich zu sprechen am 3. Oktober von 16 Uhr
(4 Uhr) im Felsenkeller. Honorar für Anfänger
23 Mk. Fortgeschrittene 10 Mk. (Teilzahlung).

H. Höpfner u. Frau, Liegnitz Tel. 2927
 Erste und älteste Tanzschule für Schlesien. Gegr. 1865

Montag, den 26. September, nachmittags 4 1/2 Uhr,
nahm mir der liebe Gott, meinen innig geliebten
Gatten, den

Kaufmann

Fritz Goebel

Inhab. d. photographischen Ateliers Schneekoppe i. R.

In tiefstem Weh

Frau Erna Goebel geb. Ley.

Hirschberg i. Hgbb., den 28. September 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Septem-
ber, 1/3 Uhr, vom hiesigen Krematorium aus statt.

Von Beileids-Besuchen bitte dankend abzusehen.

Mittwoch vormittag 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden zu unserem größten Schmerz mein
guter, treusorgender Gatte, Bruder, Schwager, Onkel,
Neffe und Schwiegerohn, der

Korbmachermeister

Paul Köhler

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt
an im Namen der Hinterbliebenen:

Valesta Köhler geb. Parusel
als Gattin

Ida Großmann geb. Köhler.

Hirschberg, Dyhernfurth,
den 28. September 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Oktober, nachmittags
2 Uhr, von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 27. September, nachmittags 5 Uhr, verschied
sanft nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Gatte,
unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Herrmann Raupach

im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernde Gattin

Pauline Raupach geb. Järschke
nebst Kindern.

Straupitz den 29. September 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittag 1/2 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied heute nachmittag
12 1/2 Uhr an Lungenentzündung mein herzlichst geliebter Mann, unser
guter Vater, Schwiegerohn, Schwager, Bruder und Onkel, der

Stellenbesitzer

Paul Baumgart

im jugendlichen Alter von 31 Jahren.

Müh und Arbeit war Dein Leben
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

In tiefer Trauer:

Berta Baumgart nebst Kindern.

Neukemnitz, den 27. September 1927.

Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Am 27. September, früh 3 1/2
Uhr, verschied plötzlich und uner-
wartet, an Herzschlag, meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Marie Stumpe

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigt Schmerzerfüllt im
Namen aller Hinterbliebenen an

Robert Stumpe,

Zigarrengeschäft,
Straupitz 53a.

Beerdigung findet Sonnabend,
den 1. Oktober 1927, 14 Uhr, vom
Trauerhause aus statt.

Nach kurzem Glück verschied
Montag, abends 9 Uhr, durch Un-
glücksfall, nach qualvollem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden
mein über alles geliebter, guter
Mann, unser einziger, herzensguter
Sohn, Bruder und Schwager,

der Maschinenbau-Techniker

Oswald Thäsler

im blühend. Alter von 28 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Margarete Thäsler

geb. König.

Familie Fritz Thäsler.

Straupitz Nr. 55, den 27. Sept. 27.

Beerdigung find. Freitag, nach-
mittags 3 Uhr, in Reizdorf bei
Rauban statt.

Ein treues Mutterherz hat
aufgehört zu schlagen.

Dienstag früh, 1/21 Uhr, starb
plötzlich und unerwartet, infolge
Herzschlages, unsere herzensgute,
treusorgende Mutter, Groß- und
Schwiegermutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante, die Witwe

Berta Haberstroh

geb. Kleinwächter

im 59. Lebensjahre.

Dies zeigen Schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Warmbrunn, Hirschberg, Dom-
nitz und Berlin.

Beerdigung findet Sonnabend,
nachmittags 14 Uhr, vom Warm-
brunner Krankenhause aus statt.

Dankagung.

Für die überaus große Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Großmutter

Josefa Jäger

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kuske für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Gerischdorf, d. 28. Septbr. 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung, sowie für die liebevolle Pflege während der Krankheit meiner lieben Schwester, Frau

Hedwig Lakke

geb. Würfel

sage ich allen, die mit mir fühlen, auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

Alfred Würfel, Breslau.

Kurgast, Akademiker, 32 J., möchte festsche Dame kennen lern. zwecks gemeinsamer Ausflüge etc., spät.

Heirat

nicht ausgeschl. Eilzuschrift an Dr. D., Bad Warmbrunn, Haus Germania.

Kleine, gelbe

Dackelhündin

Montag abend abhanden gekommen. Meldungen: Stionsb. Str. 20, pt.

ELEKTROPAN
ALFR. JENSCH
HIRSCHBERG i. RSGB.
Wilh. Str. a. Stadttheater.
Elektr. Staubsauger
Haarrockenapparat.
TEL. 504

Druck. Schreibstisch

1. 45 Mk. verkäuflich
Straußp. 5b, I.

Nicht neu- und doch wie neu



erscheint jedes bei W. Kelling. Hemisch gereinigte Kleidungsstück. Vor allem aber ist zu beachten, daß im täglichen Gebrauch eingedrungener Staub, Ergo — ist es eingestete Bazillen restlos entfernt werden. Anzüge, Mäntel, Hüte usw. von Zeit zu Zeit bei W. Kelling. Hemisch reinigen zu lassen, zumal die Kosten hierfür äußerst gering sind.

W. Kelling
BRESLAU-KLITSCHANSCH

Filiale Hirschberg: Schildauer Straße 13, Telephon 714
Annahmestellen: Ober-Schreiberhau, E. Zirkler, Wilhelmstraße 1044
Warmbrunn, Arthur Werner, Schloßplatz 10
Krummhübel, Kaufhaus A. Kneifel
Wo keine Geschäftsstelle Postversand erbeten!

Ihre am 24. d. Mts. vollzogene Trauung beehren sich anzuzeigen

Gleichzeitig danken wir allen für die uns so zahlreich dargebrachten Aufmerksamkeiten.

Erhard Feige und Frau Martha

geb. Lange
Cunnersdorf.

Anlässlich unserer

Silberhochzeit

sind uns von Seiten unserer sehr geehrten Kundschaft, von Berufskollegen und Vereinstameraden, Freunden und Verwandten Geschenke, Ehrungen und Aufmerksamkeiten zuteil geworden, daß wir außerhande sind, jedem einzeln zu danken. Deshalb bitten wir, unsern

herzlichen Dank

auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Fleischermeister Robert Meier und Frau.

Steineffeln, den 28. September 1927.

Wegen Todesfall preisw. zu verkauf. 1 kompl. Aufbaum-Schlafzimmer, Servante, Geldschrank, Einzelmöbel usw. Seydelstraße 8, ptr.

Wohlmuth-

apparat, fast neu, ist zu verkaufen. Angeb. unter D 84 an den „Boten“ erb.

Gelegenheitskauf!

Guterh. Piano für 300 Mk. zu verkauf. H. Guder, Klavierstimmer, Pianolager, Schmiedeberg. St. 20

Gut erhaltener

Omnibus

ohne Freist. preiswert zu verkaufen Hartmannsdorf 78.

Guterhalt., eleganter

Kinderwagen

weiß, mit vernickelt. Untergest. u. Außenfederung, bill. z. vk. Bergstr. 5, Gärtenh.

Bestellungen auf

Winterfahrstoffe

v. Sandboden, nehme entgegen.

Harald Hoffmann, Petersdorf i. N.

Fahnen

und

Fahnenstoffe

in allen Farben und Breiten vorrätig

Schles. Leinen- und Wäsche-Haus

Emil Wolf**Das kluge Publikum**

läßt sich seine Garderobe nur nach Maß arbeiten, denn nur sie allein bürgt für guten Sitz, neben dauernder Haltbarkeit und bestem Aussehen.

Durch äußerst günstige Abschlüsse mit meinen Stoff- und Futterfirmen (nur erster Häuser) bin ich in der Lage, die Preise äußerst niedrig halten zu können.

Maßschneiderei moderner Herren- u. Damen-Kleidung

J. Gießmann, Schneidermeister

Girnthstraße 17

vis-a-vis Raiffeisenlager

Teilzahlung gestattet.

Anerkannt gute Arbeit

Reelle Bedienung

Jagd- und Leschingspatronen

Jagd- und Scheibepulver

Sicherheitsprengstoffe.

Carl Haebig, Richte Burgstraße 17. Fernsprecher Nr. 215.

Damen und Herren

welche ihre Schönheitsfehler beseitigen wollen, schreiben unter Angabe der Fehler und Befähigung des Rückporto sofort an die Chem.-kosmet. Erzeugnisse in Altrahlstedt 57 bei Hamburg.

Möbel-Müller, Markt 16.

Preisw. Teilzahlung.

3t Stöwer

Postwagen m. Verdeck sofort in Betrieb zu nehmen, verk. äußerst preiswert
Stahlbauerei
Schönan a. d. Ratzb.
Telephon Nr. 3.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Hirschberg (Rigb.)

Auf Grund der §§ 1, 4 und 5 der Wahlordnung wird die Neuwahl des Ausschusses unserer Kasse auf

Sonntag, den 13. November d. J.

festgesetzt. Ort und Stunde der Wahl werden später noch genauer bekanntgegeben werden.

Es sind zu wählen:

- a) von den Arbeitgebern 10 Vertreter und 20 Erfahrmänner und
- b) von den Versicherten 20 Vertreter und 40 Erfahrmänner.

Gleichzeitig wird hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufgefordert mit dem Hinweis, daß nur solche Vorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Vorstand eingereicht werden. Die Stimmabgabe ist an diese Wahlvorschläge gebunden.

Nach den neuen Bestimmungen dürfen nur Wahlvorschläge wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen sowie Wahlvorschläge von Arbeitgebern oder von Versicherten eingereicht werden. Hierbei müssen die Wahlvorschläge von Versicherten von mindestens je 25 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe und diejenigen von Arbeitgebern von den Vertretern von mindestens 250 Stimmen (beschäftigten Personen) unterzeichnet sein. Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können von den Wählern in der hiesigen Hauptgeschäftsstelle, Bahnhofstraße 43d, während der Dienststunden eingesehen werden. Die Einsichtnahme der Wählerlisten kann sowohl bei der Hauptgeschäftsstelle als auch den einzelnen örtlichen Melde- und Zahlstellen unserer Kasse geschehen. Etwaige Einsprüche gegen ihre Richtigkeit sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand unserer Kasse einzulegen.

Hirschberg i. R., den 28. Septbr. 1927.

Der Vorstand.

Marquardt, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 29. September 1927, vormittags 10 Uhr, werden in Hirschdorf, Ernst's Gasthaus:

1 Schreibtisch, 1 Handwagen, mittags 12 Uhr, Bad Warmbrunn, Gasthof zur Flotte:

1 National-Kontroll-Kasse, 1 Patent-Verfentzschreibtisch, 1 Kuschelweh-Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, zwei Sofas, 1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung anderorts.

Finanzamt Hirschberg.

Wert-Steuer

mikroskop. Untersuchung
von Hausschwamm,
bautechn. Gutacht. pp. fertigt

Architekt V. Siedler

Bahnhofstraße Nr. 69.

Verloren!

Motorradwerkzeug.
Abzug. Städt. Fund-
bureau Hirschberg
gegen Belohnung.

Brann. Reiskaffee

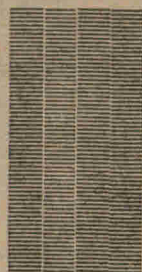
auf der Stonsdorfer
Straße

verloren

Geg. Belohnung ab-
zugeben bei Frau
Thäslar, Poststr. 4.

Provinzial-Genossenschafts-Bank für Schlesien e. G. m. b. H.

Zweigstelle: **Hirschberg — Promenade 1**



Annahme von Spareinlagen und Guthaben in laufender Rechnung zu sehr vorteilhaften Zinssätzen.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Reichsbankgirokonto Hirschberg im Riesengebirge
Postscheckkonto Breslau Nr. 73300. Tel. 393 u. 852

Ausgabe von Heimsparbüchern.

Bringen Sie Ihre Spargelder,

auch die kleinsten Beträge,
zur

Genossenschaftsbank zu Hirschberg

e. G. m. b. H. (am Markt)

der
Bank aller Kreise des Mittelstandes

sie vergütet die zeitgemäß
höchsten Zinssätze!

Ausgabestelle von Heimsparbüchern

Einige gebrauchte

Küchenmöbel

sehr preisw. abzug-
zu erfr. Gernsdorf,
Kynastweg 18, part.

St. Fische

Täglich Zufuhren
Seefische und
Fettbücklinge

Billigste Preise!

Hamburger

Fisch-Haus

W. Büschels

Erben

nur Dunkle Burg-

straße 12, nahe am

Burgturn.

vereinigt mit

Warnemünder

Fisch-Haus.

Eine Feine

Buchenholz

verkauft
Ludwigsdorf Nr. 110
Kreis Hirschberg.

Saatroggen,
Pestkaiser, 1. Abfaat,
gibt ab

E. Sainke,

Goschdorf Nr. 6.

Verkaufe sehr guterh.
leicht. Geschäftswg.

Sand Nr. 10.



Spezial-Damenstrumpf

Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. September 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Warmbrunn, Gasthof Schles. Adler, anderorts gepfändet:

1 Glasschrank (mit Porzellangeschirr),
1 Einoelumläufer, 2 Frauenkleider,
1 lederne Handtasche, 2 Büfett, zwei
Standuhren, 1 Klubgarnit., 1 Tisch,
5 Stühle, 1 Bücherschrank, 2 Kinder-
bettstellen, 1 zweifür. Kleiderschrank
1 runder eich. Tisch, 1 Waschlommode
(ohne Platte), 1 Nachttisch, 1 sieben-
teilige Küche, 2 Vertikals, 1 Schreib-
maschine, 2 Schreibtische, 1 Silber-
kasten, 1 Geldschrank, 10 Flaschen
versch. Lique, 1 Grammophon mit 30
Platten, 1 Glasschränken, 1 Me-
tallbohle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

Eppler, Ob.-Gerichts-Vollzieher,
in Hirschberg i. R.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 30. 9. cr., vormitt. 11,30 Uhr, sollen in Pähn im Gasthof zum schwarzen Adler, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:

1 Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Sofa,
ferner ein größerer Posten Möbel,
Stühle, Sofas, Standuhr, Wäsche-
schrank, Bücherschrank, 2 komplette
Zimmer-Einrichtungen, Schreibtische
u. Tische, 1 Ausziehtisch, 2 Kla-
viere, div. Kristallfächer (Römer,
Schiffeln pp.), 2 Pelzmäntel, 1 Pelz-
jacke, 1 großer Teppich, verschied.
Bücher (Werke von Goethe usw.)
u. v. a. m.

Die Pfändungen sind anderweit. erfolgt.
Pähn, den 28. September 1927.

Rosemann, Ober-Ger.-Vollz.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Brückenberg, Gemeindefeld Gebirgsband, belegenen, im Grundbuche von Brückenberg Band I Blatt Nr. 9 auf den Namen d. verheirateten Installateur Selma Grün geborene Baake in Brückenberg eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betreibenden Gläubiger dies beantragen haben. Der auf den 21. Oktober 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Schmiedeberg i. R.,
den 5. September 1927.
Amtsgericht.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Gebirgsbanden (Gemarkung Brückenberg) belegenen, im Grundbuche von Gebirgsbanden Band IV Blatt Nr. 111 auf d. Namen der verheirateten Installateur Selma Grün geb. Baake in Brückenberg eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betreibenden Gläubiger d. Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat. Der auf den 4. November 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Schmiedeberg i. R.,
den 14. September 1927
Amtsgericht.

Feuerlöschdienst.

Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1927 haben Feuerlöschdienst zu leisten:

im Stadtteil Girschberg: die Abteilung 3 und 4 (Buchstabe J-Q) Sammelplatz: Feuerwehrhaus Schmiedeberger Straße;

i. Stadtteil Gunnersdorf: die Abteilung 1 (Buchstaben A-J), Sammelplatz: Steigerturm Dorfstraße;

im Stadtteil Parau: alle Feuerlöschdienstpflichtigen, Sammelplatz: Spritzenhaus am Dominium.

Die diensttuenden Abteilungen werden in den genannten Zeit auch zu Übungen herangezogen. Die Übungen werden in den Tageszeitungen und durch Alarm bekannt gegeben.

Der Magistrat.
Dr. Riedel.

Verkaufe ein. Wagen sehr schöner

Pflaumen

morgen Donnerstag, nachm. von 2-7 Uhr am Bahnhof Mitkennz.

Schirme

einfache und elegante
größte Auswahl

Reparaturen

fachgemäß
auf Wunsch kann gewartet werden

Neubeziehen

reiche Auswahl
anerkannt beste Verarbeitung.

Durch Ausschluß sämtlicher Unkosten
sind die Preise herabgesetzt worden.

**Schirm
Schmidt**
Hirschberg i. Schl.
Pfortengasse

Zur Hindenburgfeier

Flaggenstoffe

in Wolle und Baumwolle

fertige Fahnen in versch. Größen am Lager

Ausstattungshaus

August Degenhardt

Ueber das Vermögen der Fa. Oskar Walters Nachfolger, Inh. Ida Walter in Hobergshausdorf, wird heute am 27. September 1927, nachmittags 12 Uhr, d. Konkursverfahren eröffnet. Der Fabrikdirektor a. D. Moses in Girschberg i. R. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 1. November 1927. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. November 1927. Erste Gläubigerversammlung a. 26. Oktober 1927, vormittags 9 Uhr.

Allgem. Prüfungstermin am 9. Novbr. 1927, vormitt. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer 10 parterre. (2 N 17 a/27) Amtsgericht Girschberg

400 Mk. Darlehn
zu 10 Proz. i. Geschäftszwecke sof. gef. Angeb. unter **K 90** an den „Vote“ erb.

4000 Mark
auf 1. Hypothek, für Doppelgrundst., teilweise Neubau, 24 000 Mark Feuerversicherungsprämie, v. Selbstgekauft.
Angeb. unt. **C 105** an den „Vote“ erb.

500 Mark
geg. vielf. Sicherheit
Angeb. unter **S 97** an den „Vote“ erb.

Sandwirtschaft

i. Kreise Schweidnitz, prima Weizen- und Rübenboden, mit 1a Gebäuden, totem und lebendem Inventar, voll. Ernte, h. 20 000 Mk. Anz. z. verkauf. Angeb. geg. Radv. unter **B 104** an d. „Vote“ erbeten.

Villen-Grundstück

in Schreierbau, 10 Zimmer, große Küche alles unterkellert, viele Nebenräume, schöner Gart., herrl. Bage, alles neu, beschlagnahmefrei, sof. beziehb., ist bei hoher Anz. z. verk. Ausk. erteilt Robert Schmilch, Nieder-Schreierbau, Schweidnitz.

Kapitalisten u. Effektenbesitzer!

36%

Jahreszinsen, regelmäßig monatlich auszahlbar, gewährt einwandfrei schon seit 15 Jahren, weltbekannte Lombard- und Lagerfelderei mit Depottrecht, auf Einlagen von 1000 Mk. aufwärts, bei völlig risikoloser, mehrfach. Sicherstellung. Kein Verkauf od. Besitzwechsel bei Effekten usw. Gef. Anfrag. von nur Selbstreflektanten, bei Gewährleistung strengster Diskretion, unter **B E 5168** an Rudolf Wosse, Breslau, zur Weiterbeförderung.

Gasthaus

mit einigen Morgen Acker, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage, Preis und Anzahlung unt. **Z 80** an den „Vote“ erbeten.

Kolonialwaren-Geschäft

oder gutes Gast- oder Logierhaus, bei 10-12 000 Mk. Anzahl., zu kauf. ges. Angebote unter **M 92** an den „Vote“ erbeten.

Als Selbstkäufer

suche ich mittlere Baude, Logierhaus mit Gastwirtschaft oder kleineres Landhaus mit Geschäft oder Grundstück, wo sich solches einrichten läßt, mit größerem Garten. Nur gute Lage. Riesen- oder Glaser Gebirge. Angebote unter **B. L. 1693** befördert Rudolf Wosse, Breslau.

Schöne starke und gesunde

Ubsak-Ferkel
sowie **Läufer**

der veredelten Landschwein-Rasse, gibt ab

Rittergut Johnsdorf, Ars. Schönau, Postautostation.

Einfamilienhaus

mögl. mit kleinem Gefäß z. kauf. ges. Radler, Pfaffendorf, Kr. Landeshut, Schl.

Eine gut. Milchkuh

ein 3^{te} Rührwagen verkauft Jannowitz Nr. 73.

Gutes Ackerpferd

zu verkaufen Stonsdorfer Str. 31a

Prima Ferkel, aus Futter gewöhnt, billigst verkäuflich. Engler, Warmbrunn Metzfabrik.

Schwarzgelbe, hildschöne Schäferhündin, 9 Mon. alt, und einen Stamm weiße Italiener-Hühner

zu verkaufen Gunnersdorf i. R., Blücherstraße 4, 113.

Pachtungen

Suche gute Pension

mögl. in Schreierbau für die Winterzeit zu pachten. Angeb. mit Preis an Rollwagen, Heringsdorf, Villa Gertrud.

Stellenangebote männliche

Vertreter

für Stadt und Land bei gutem Verdienst sofort gef. Meldung. Straupfeger Str. 41, parterre rechts.

Buchhalter

gesucht, welcher mit allen vorkommenden kaufmännischen Bureauarbeiten vertraut, abschlußsicher, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist. Für Verheiratete evtl. Dienstwohnung vorhanden in Liebenthal. Angebote m. selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen und Angabe d. Eintrittstermins zu richten an die **Waldfischlöcher-Niederlage Liebenthal, Bez. Liegnitz.**

Tüchtige Kupferschmiede

für dauernde Beschäftigung, stellen sofort ein
Maschinenfabrik E. Hamburger, Görlitz, Hilgerstraße 4-7.

Suche per 1. Oktbr. f. mein Kolonialw. u. Zigarrengeschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen, jung.

Verkäufer

Hermann Kemski, Hirschberg i. Mglb.

Tüchtigen Herrenfrisier

dem Gelegenheit geboten ist, sich i. Dondulieren auszubild., kann sich sofort oder spät. melden. Lohn 15-20 M. die Woche Kost, Logis u. Kassen frei. Robert Schnell, Damen- und Herrenfrisier, Zillerthal i. Mglb.

1 Damen-Priseur

und Herren-, la. Zubehörschön., per 1. 10. od. spät. nach Dresden gef. Angeb. erbeten an Frau Farsky, Dresden-N., Waldfischlöcherstraße 16.

Zwei tüchtige Herrenfriseur zwei tüchtige Friseur

Sonntag geschlossen. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. H 44 an den „Boten“ erb.

Tüchtigen, jüngeren Schneidergehilfen

in Dauerstellung sofort gesucht. Josef Tamme, Liebenthal, Bezirk Liegnitz.

Suche sofort z. Ausb. hilfe 2 selbst. arbeit.
Klempnergehilfen
Alfred Franzmann, Klempnermeister, Bad Hilsberg.

Suche z. bald. Antr.
jungen Mann

der sämtliche landwirtschaftl. Arbeiten verrichten kann. Fritz Trantmann, Gerichtskreiskam., Schildau am Bober.

Kelterer, solider und umsichtiger
Mann
z. Einlaß u. Sauberhaltung des Kinos, ev. als Nebenbesch., z. bald. Antritt gef. Warmbrunner Lichtspiele, Bad Warmbrunn, Preußenhof.

Tüchtiger Grünlandwirt

f. 50 Morg. gr. Gebirgslandwirtschaft, mit erstell. Herdbuchherbe z. 1. 11. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Lohnanspr. u. U 99 an den „Boten“ erb.

Unterwiesinger bei 40 Mt. Mon.-R. stellt z. 1. 10. ein Schneider, Kommit i. Mglb.

Zum sofortigen Antritt wird ein

Kutscher

für schweres Fuhrwerk gesucht. Richard Krebs, Schreiberhan, Weichbatal 280.

Zuverlässig, tüchtigen

Kutscher

oder Arbeiter zur Landwirtschaft für bald gesucht. Anna Märta, Gutsbesitzerin, Wiesenhal Nr. 58.

Suche z. 1. 10. jung.

Pferdeknecht

u. ein Mädchen in Landwirtschaft bei gutem Lohn. D. Scholz, Weichbatal 228a, Kreis Lauban.

Suche zum 1. Oktober ein faub., solid.

Küchenmädchen

Alfred Beher, Hotel „Schwarzer Adler“, Schönan a. d. Ragbach.

1 **baufursche**, 1 **Arbeitsbursche** für sofort gesucht. R. A. R., Backschiffsfabrik, Hermsdorf (Synast)

Für unser Eisenwarengeschäft suchen wir zum Antritt am 1. 10. od. auch spät. einen

Lehrling

mit gut. Schulbildg. Nur schriftl. Angeb. erbeten an Hermann Raden, Eisenhandlung, G. m. b. H., Hirschberg i. Mglb.

Stellengefuche männliche

Anständiger, ehrlicher

Hausdiener

25 J. alt, 5 Jahre im Fach, sucht, gest. auf gute Zeugnisse. für bald oder 1. 10. Stellung. Angeb. unter P 73 an den „Boten“ erb.

Stellenangebote weibliche

Freundl., freibames

Mädchen

f. bess. Haush. gef. Bad Warmbrunn, Brangelstraße 16, I.

Saubere, zuverlässig. Bedienungsfrau für einige Stunden Freitag oder Sonnabend gesucht. Angeb. unter G 87 an den „Boten“ erb.

Gesucht z. 1. 10. ein Tagmädchen für Küche und Haus Angeb. unter C 83 an den „Boten“ erb.

Eine jung., perfekte

Köchin

wird für ein besseres Bier- und Speisereaurant bei gutem Gehalt z. bald. Antritt gef. Zeugnisabschr. erb. Fahrgehalt wird vergütet. Rudolf Weichbach, Bierhaus „Kleiner Pütz“, Zittau i. Sachsen, Markt 18.

Suche zum 1. Oktober ein faub., solid.

Küchenmädchen

mit allem Komfort, in schönster Lage Hirschberg, bald gegen Hypothek od. Mietvorauszahlung zu vermieten. Näher. Hans Belsa, Berlin W. 30, Bahreuther Straße 21.

f. Rechtsanwalt etc., 3 Zimmer, parterre, ca. 50 qm, nahe Landgericht, vornehme Lage, Zentralheizung, Fernsprech., elektr. Licht, Kino, bald zu vermieten. Anfragen mit Preisangeboten unter J 89 an den „Boten“ erbeten.

Tüchtiges Büfett-Fräulein

gesucht. Zum frühlichen Becht Behde, bei Rabbenau (Spreewald).

Anständiges, fleißig. sauberes

Zimmermädchen

wird für solid. Haus z. sof. Antritt gesucht. Fahrsstellung. Angebote mit Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüchen bitte u. Nr. 4711 postlag. Krummhübel i. R.

Ein jung., besseres

Mädchen

f. Haushalt und zur Mithilfe i. Bureau b. Familienanschluss sofort gesucht. Friedrichs Magazin, Hospitalstraße 16.

15-17jähriges

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Evangel. Schule, Hölzel, Nr. Löwenbg.

Ein junges

Mädchen

sucht Frau Fleischermeister Haring, Zillerthal i. Mglb.

Suche f. bald kräft.

Mädchen

zur Landwirtschaft. Steinfelsen i. R. 84

Tüchtiges, kinderlieb.

Mädchen

in 3-Pers.-Haushalt sofort gesucht. Angebote an Frau von Skal, Ober-Schreiberhan.

Vermietungen

Beschlagnahmefreie

7-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, in schönster Lage Hirschberg, bald gegen Hypothek od. Mietvorauszahlung zu vermieten. Näher. Hans Belsa, Berlin W. 30, Bahreuther Straße 21.

Bureau-Räume

f. Rechtsanwalt etc., 3 Zimmer, parterre, ca. 50 qm, nahe Landgericht, vornehme Lage, Zentralheizung, Fernsprech., elektr. Licht, Kino, bald zu vermieten. Anfragen mit Preisangeboten unter J 89 an den „Boten“ erbeten.

Junges, anständiges Mädchen

sucht zum 15. 10. Stellung in Privat- od. Geschäftshaus. Ein firm im Gasse bedienen und allen häuslichen Arbeiten Besse Koch- und Nähkennntnisse. Werte Anfragen an M. Menzel, Giersdorf i. R. 87.

Anst. Mädchen

23 Jahre, perfekt im Kochen, Plätt., Näh. u. allen Wirtschaftszweigen, beste Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung z. 1. Oktbr. in Hirschberg oder Umgeg. Angeb. erb. unter W 26 postlagend Rabn, Schl.

Suche vormitt. Beschäftigung in großer Küche geg. Epen u. Taschengeld, wo ich kochen lernen kann. Angeb. unter N 93 an den „Boten“ erb.

Ältere, erfahrene

Kochmamsell

sucht p. 1. 10. Stllg. in Hotel. o. Gutshaus halt. Angebote an Gertrud Weinhold, Rittlingsleben bei Bunzlau.

Ein in all. Zweigen d. Haushalts erfahr.

Mädchen

sucht z. 1. 10. Stllg. Angeb. unt. R 100 postlag. Bräudenbera.

Suche f. bald Stllg. als Alleinmädchen

oder eins. Stllg. in ruh., kinderl. Haushalt, in gef. Gebirgsgegend, am liebsten Vertrauensstllg. Bin 30 Jahre, evangel. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter H 24 postl. Zillerthal i. R.

1 gut möbl. Zimmer,
Cavalierst., 3. verm.
Seidelstraße 18, pt.

Freundliches Zimmer,
gut möbl., in ruhig.
Haus, v. 1. Oktbr.
zu vermieten.
Hbg.-Gunnarshof,
Friedr.-Str. 18, I.

Beschlagnahmefreie
Schöne Wohnung
in Schreiberhan für
Dauermieter, 2 gr.
Studen, Küche, Bei-
gelass. a. Wunsch m.
Garten, sof. 3. verm.
bei Übergabe einer
Hypothek v. 3-4000
M. Ang. u. P 95
an den „Boten“ erb.

Mietsgesuche

Laden
mögl. mit Wohnung
oder beschlagnahmefr.
Parterre-Raum in
Bad Warmbrunn od.
Petersdorf a. 1. Jan.
1928 gesucht.
Ang. unter B 60
an den „Boten“ erb.

Tausche 2 Zimmer u.
Küche geg. gleiche oder
größere. Ang. u. T 98
an den „Boten“ erb.

Steinseifen i. Rgh.
Öffentliche Versammlung
der Spar- und Darlehnskasse am
Sonntag, den 1. Oktober d. J.,
abends 8 Uhr, bei Herrn Stiefel.
Zu dieser werden alle Landwirte,
Hausbesitzer, Geschäfts- und Gewerbe-
treibende freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kuhlo-Horn-Sextett
aus Bietel bei Bielefeld:
Musikalische Feierstunde in der
Gnadentirche. (Bach-Abend).
Montag, den 3. Oktbr., 20 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Klein- u. Sozialrentner
(Ausweis!) sowie Arbeitslose frei.
Schüler 25 Pfg.
Karten in der Buchhandlung Möbke.

**Kunst- und Vereinshaus
Hirschberg.**
Sonntag, den 2. Oktober 1927,
nachmittags 6 Uhr:

Konzert
des schlesischen Landesorchesters
(60 Musiker.)
Leitung: Professor Dr. Dohrn.
Eintrittskarten Buchhandlg. Möbke.

**1-2 möblierte
Zimmer**

mit Kochgelegenheit
f. 2-3 Monate zum
1. 10. ev. spät. ges.
Angeb. unter H 88
an den „Boten“ erb.
Sofort

Pension gesucht!
f. Schüler, der über
Sonntag heimfährt.
Angeb. mit Preis u.
O 94 an den „Boten“.

Einfach möbliertes
Zimmer
a. 1. Oktober Nähe
Zapfenstraße gesucht.
Angeb. unt. Z 102
an den „Boten“ erb.

3g. Mann sucht einf.
Schlafstelle

in Hirschberg oder
Gunnarshof.
Angeb. unt. W 101
an den „Boten“ erb.

Trock. Lagerraum
f. Möbel sof. gesucht.
Angeb. unt. A 103
an den „Boten“ erb.

Altenh. Frau sucht
bald oder später
leere Stube
mit Kochgelegenheit.
Angeb. unt. V 100
an den „Boten“ erb.

Suche sofort
beschlagnahmefreie
3-Zimmer-Wohnung
in Hirschb. o. Umg.
Angeb. unter L 91
an den „Boten“ erb.

Bereinsanzeigen

Männer- Gesangsverein

Heute Mittwoch,
abends 8 Uhr:
Aus besonderem Anlaß
unbedingt vollz. und
pünktlich im Goldenen
Schwert.

Berliner Bär.

Freitag, den 30. September sowie
Sonntag, den 1. Oktober:

**Wild- und
Geflügel-Essen**

Hierzu ladet freundlichst ein
verw. Frau Amalie Ditz.
Ebenda kann sich ein
tüchtiger Klavierpieler melden.

Gasthaus „Zum weiß. Samm“

Donnerstag, den 29. Sept. 1927:

Strohes Schlachtfest

Ab 10 Uhr früh: Weißfleisch.
Hierzu ladet freundlichst ein
Frau Klara Förster.

Rutscherstube Berliner Hof.

Donnerstag, d. 29. Septbr. 1927:

Schlachtfest!

Von 10 Uhr ab: Weißfleisch u. Weißwurst.
Es laden freundlichst ein
Richard Müller und Frau.

Reichsgarten :: Straupig.

Sonntag, den 1., und Sonntag,
den 2. Oktober:

Schweinschlachten!

Sonntag, den 2. Oktober:
Beschießung des großen Preis-
schießens mit Preis-Verteilung.
Abends: Tanz.

— Nur 2 Tage. —
Warmbrunner Lichtspiele.
Bad Warmbrunn, Schloßplatz.
Freitag, den 30. September und
Sonntag, den 1. Oktober:
Ein populärer Aufklärungsfilm zur
sexuallwissenschaftlichen Aufklärung
mit ärztlichem Vortrage:
**Hygiene der Ehe. Das Problem
der Menschwerdung.**
Geschlechtliches darf nicht Geheimnis
sein — Verschwiegene Krankheiten —
Schwangerschaft und Geburt — Das
Glück der Ehe — Gesunde Kinder.
Was jeder, ob jung oder alt, über die
Ehe wissen muß.
Beginn an beiden Tagen abends 8 Uhr.
Nur für Erwachsene.

Schauburg-Restaurations

Donnerstag, den 29. September 1927:

Abschieds-Abend

der phänomenalen Sängerin Lisa Seebach u. der Kapelle Holte
Sonntag, den 1. Oktober 1927:

1 jährige Jubiläumfeier

der Uebnahme der Schauburg, zugleich Eröffnung des
Schauburg-Kabarets
unter Leitung d. beliebten Ob.-Schles. Humoristen Willi Walter
Beginn abends 7.30 Uhr Solide Preise Eintritt frei

Voranzeige! Voranzeige!

Flecks Gasthof Zillerthal i. R.

Sonntag, den 2. Oktober, und
Montag, den 3. Oktober 1927:

Gr. Kirmesfeier

Es laden ergebenst ein
Ernst Flecks und Frau.

Hotel „Zur Linde“

Bad Warmbrunn. Telefon 12.
Jeden Donnerstag, Sonntag und
Sonntag:

Konzert mit Tanzeinlagen

Sonntag, ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert.
Reichhaltige Mittag- und Abendkarte.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Um gütigen Besuch bitten
Rudolf Babel und Frau.

Brauerei Seidorf.

Morgen Freitag, d. 31. Septbr.:

Schlachtfest.

Von 10 Uhr ab: Weißfleisch.
Abends: Wurstabendbrot.
Sonntag, d. 1. Okt., von 8 Uhr ab:

Preis-Skat.

Es laden ergebenst ein
Karl Ende und Frau.

Birngrützhöh.

Donnerstag, den 29. Sept. 1927:

Gr. Kirmesfeier

Gute Streichmusik.

Teichschänke

Haltestelle Nieder-Gierdorf.
Heute Donnerstag:

Tanz-Abend.

Lohnend ist jeder Besuch für Natur-
freunde in die Stadtgärtnerei

Prenzellpark in Greiffenberg

Sie finden reichliche Auswahl in
blühenden Topf- und Blattplan-
zen, Stauden, bis. Blumenzwiebel,
und Baumkulturartikel.
Ausführung in Dekorationen und
moderner Biederkeit für Freud und
Leid.

Geschäftseröffnung!

Donnerstag, den 29. September 1927,
eröffne ich Straupitzer Straße 30 ein

Kolonialwaren- Delikatessen- und Zigarrengeschäft

Meine beiden bereits bestehenden Geschäfte, Linkestraße 15a
und Straupitz 33, werde ich in unveränderter Weise als Filialen
weiter betreiben.

Meinem Prinzip, stets beste Ware zu niedrigsten Preisen zu
liefern, werde ich auch weiter treu bleiben, und sichere ich der
mich beehrenden Kundschaft sorgfältigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Alfred Ludewig

Gute Arbeitsschuhe 10,50 Mk., gewalkte
Schaffstiefel 18,50 Mk., K-Stiefel-
21,50 Mk., Langschäfter 27 Mk.,
Rindbock-Reittiefel 36 Mk., San-
dalen 3,80 Mk., Sportschuhe 17
Mk., Holzschuhe 4,50 Mk., Filz-
schuhe, Holz-, Plüsch- und Leder-
pantoffeln etc. noch zum alt. Preis.
Philipp Häring, am Schuhstand, Markt 21

Verkaufe ein. Wag-
gon sehr schöner

Pflaumen

morgen Donnerstag,
früh von 7 Uhr bis
mittags 12 Uhr am
Bahnhof Rabitzkau.

Großer Eingang in

Mänteln und Kleidern

warmer Unterleibung
f. Damen u. Herren
in allen Preislagen.
H. Ritter,
Hermisdorf (Kynast)

Eine große, guterh.
Zink-Badewanne
Kinder-Stühlchen,
Sportwagen
preiswert verkäuflich
Zu erfragen:
Schützenstr. 21a, II.

**Manschester-
Sport-Anzug,**

oliv, ganz neu, pass.
für Chauffeur oder
Landwirt,
gegr. Entwurf-Anzug
gegr. gr. Kammgarn-
Anzug billig & verk.
Girnthstr. 17, 2. St.,
gegenüb. Raststätten.

Aufpolsterung.

(komme auswärts)
billigst Hartwig,
Greiffenberg. St. 42

Auto!

Konkurrenzlose Gelegenheitskäufe.

4 Stück Zwei- und Dreifischer 4 P.-S.
Opel, Mk. 1100—1500.
8/24 P. S. Stoeber-Dimouline, ab-
nehmbar, Mk. 3500.
12/45 P.S. Stoeber-6-Zylinder, offen
Mk. 3500.
5/15 P. S. Peter-Moritz, offen,
Mk. 800.
Sämtliche Wagen sind mit allen Neu-
erungen elektr. Licht, Anlasser, Uhr,
An-Zähler, Geschwindigkeitsmesser,
fast neuer Vereifung, neuer Lackierung
in einwandfreiem, fahrber. Zustand,
sof. greifbar und am Lager zu besicht.
4-Z.-Dürkopp-Lastwagen, 50 P. S.
Motor, gut bereift, generaldurchrepa-
riert, Mk. 1800.
3-Z.-Opel-Kardan-Chassis, neu be-
reift, Mk. 1500.

Wagag, Radek und Conrad,
Waldenburg in Schlesien,
Telephon 341 und 968.

Jeder behauptet
den **Krugerol**
Katarth-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz
unerreicht sind als Genussmittel bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, rauhem Hals,
Asthma etc. Ein Versuch führt
zu dauernder Benutzung.
Zu haben in Apotheken, Drogerien
und wo Reklame im Fenster.

Auto!

Warmbrunner Str. 20

befindet sich ab 1. Oktober mein
Uhren-, Gold- und Musikwaren-
Geschäft.

Fritz Menzel.

Fahmentuche

zur Hindenburgfeier in allen
Farben und Breiten

Kaufhaus R. Schüller

Briefmarken

Auswahl gegen Stempelangabe.
Bestellungen erwünscht.
Mikels- und Senf-Kataloge sind erschienen
G. Reive, Hirschberg, Bismarckstr. 19.

Gut erhaltene
transportable Kachelöfen,
verschiedene Größen, zu verkaufen.
D. Molinari, Bahnhofstraße 17a.

Für
Wiederverkäufer
 empfehle
Zigaretten
 bekannte Marken,
 in großer Auswahl
 an öföf. Großhandels-
 Kreisen.
Zigarren u. Tabake
 erstklassige Fabrikate
 sehr preiswert.
Julius Ronge,
 Gröföberg i. Schl.,
 Schildauer Straße 6,
 Ede Salzgane,
 Telefon 775.

Wir empfehlen
 unsere Spezialität

Kirsch
mit Rum
 lose und in Flaschen
Gebrüder
Cassel

Aktiengesellschaft

Markt 14
 u. Greiffenberger
 Straße 20/22

Glasweiser Ausschank
 nur Greiffenberger
 Straße 20/22

Feder-Rollwagen

mit Patentachsen,
 ohne Langbaum,
 60 Zentn. Tragkraft,

einen leichten

Geleitzwagen

mit Patentachsen,
 ohne Verbed,

2 Rungenwagen,

2", 20-30 Z. Tragfr.,

1 Rungenwagen,

3", 50-60 Z. Tragfr.,
 verkauft sehr billig

E. Matthäus,

Schmiedeberg i. R.

Wollen Sie gute und
 bill., rein überfeine

Tabake

rauchen? — Dann be-
 stellen Sie dir. bei mir!
 Holl. Grob . . . 2,-
 Holl. Mittel . . . 2,-
 Leichter Hag . . . 2,-
 Kräftiger Hag . . . 2,-
 Heller Krüll . . . 2,40
 Barinas Grob . . . 2,40
 Holl., ganz leicht, Holl.
 Hag . . . 2,80

per Pfund m. Steuer.
 Prim. Ware ohne Abz.
 Von 6 Pfd. ab franko!
 Bei 8 Pfd. Freie nat.
 100 H. Zigar. H. 4,80,
 100 gute Zigar. H. 8,
 100 extraf. Zig. H. 10.
 Von 300 St. ab franko!
 Garant.: Zurücknahme.
 Bestellen Sie sofort!
 Otto Lambrecht,
 Tabak-Großhandl.,
 Oldenburg i. O., Nr. 42

Teichmann's

Erster Herbst-Verkauf

vom 29. September bis 8. Oktober

Feinster Röst-Kaffee	Pfund	4.40	3.80	3.20	2.80	2.40
Feinster Souchong-Tee	"	6.80	5.60	4.80	4.20	3.40
Feinster Kakao	"	2.40	2.00	1.60	1.00	0.80
Garant. reine Block-Schokolade	1/2-Pfund-Block	1.30				
Venetia-Tafel-Schokol.	100-gr-Tafel	0.55	0.45	0.40	0.35	
Schokoladen-Pralinen, 5 verschiedene Füllungen,	Pfund	0.88				
Buttergebäck	"	1.60				
Schokoladen-Keks	"	1.60				
Gefüllte Waffeln	"	1.60				
Gelee-Früchte mit verschiedenem Geschmack	"	0.95				

Wichtigste Lebensmittel

Amerikan. Schweine-Schmalz	Pfund	0.74				
Tafel-Margarine „Lily“	1/2-Pfund-Würfel	0.70				
Kunserol-Palmbutter	1/2-Pfund-Tafel	0.62				
Amerikan. dicken Räucherspeck	Pfund	1.02				
Amerik. Büchsenfleisch 6-Pfd.-Dose	5.50	1-Pfd.-Dose	1.10			
Hannoveraner Rotwurst	Pfund	1.20				
Hannoveraner Fleischsülze	"	0.60				

Fischkonserven

Bratheringe	1/2-Liter-Dose	0.85				
Bismarck-Heringe	1/2 " "	0.95				
Rollmops in Gewürzsoße	1/2 " "	0.95				
Hering in Gelee	1/2 " "	0.95				

Konserven

Hawai-Ananas in Scheiben	2-Pfund-Dose	1.60				
Erdbeeren, feinste	2 " "	1.65				
Stachelbeeren	2 " "	1.10				
Pfeffergurken	1 " "	0.65				
Senfgurken	1 " "	0.65				
Mixed Pickles	1 " "	0.65				

Marmeladen

	Elmer à 25 Pfd.	10 Pfd.	5 Pfd.	2 Pfd.	1/2 Glas
Vierfrucht	11.00	4.75	2.60	1.15	
Himbeer-Apfel			2.50		
Pflaume		5.60	3.25	1.40	
Erdbeer	22.50	9.50	5.00	2.40	1.30
Aprikose	20.00	8.50	4.50	2.20	1.20
Johannisbeer	18.75	7.00	4.00	1.70	1.00
Orange	18.75	7.80	4.30	1.90	1.10
Pflaumenmus	10.00	4.60	2.50	1.10	

Seife

Oranienburger Kernseife

in 1000 gr., 500 gr. und 200 gr.-Stegen, Pfd. 0.46

Wein

(Flaschenpfand 0.10)

	1/2 Flasche
Tarragona	1.40
Malaga	1.70
Griech. Süßwein	1.50
1921er Sauternes	2.05
Montagne	1.20
1922er Bechtheimer	1.35
1924er Mehringer	1.40
1923er Neefor Rosenberg	1.65
1923er Liebfraumilch	1.65

Spirituosen

(einschl. Flasche)

Egon Braun Verschnitt	3.25
Weinbrand Jacobi Spezial	3.50
Weinbrand Jacobi Echt	4.25
Jamaika-Rum Verschnitt, 38/40 %	2.90
Jamaika-Rum Verschnitt, 45 %	3.90

Teichmann & Co. G.m. b. H.

Feinkost-Großhandlung Breslau I


Filialen: Krummhübel, Hauptstraße 206 Telefon 257

Ober-Schreiberhau, Wilhelmstr. 308 Telefon 15

Die wahre Ursache der

Fettsucht

ist noch reichlich unbekannt. Unnormaler Stoffwechsel, geringer Kräfteverbrauch, im Verhältnis zur Nahrungsaufnahme sind nur Schlagworte. — Tatsache ist, daß lebenswichtige Organe stark in ihren normalen Funktionen behindert werden und so entstehen bei Fettsüchtigen die „fette Blat-armut“ mit ihrer Folge, einer chronischen Säfte-vergiftung durch schlechte Blutbeschaffenheit.
 Das reine Naturprodukt



Nr. 11
 (Für Fettsucht)
 Nur echt in
 nebenstehender
 Packung

regt Muskel- und Nervenzellen zu erhöhtem Verbrauch an, reinigt das Blut von schädlichen Giftstoffen, Säuren und Gasen, trischt dadurch den Nährsalzgehalt des Blutes auf und vermindert so auf natürlichem Wege ohne jede Schädigung die Fettsucht, indem es das Übel an der Wurzel anpackt. Die Organe werden neu aktiviert! Der Geist wird reger! Der Appetit wird dagegen nicht verstärkt.

Kein Tee! Reines Naturprodukt!
 Die 12 echten „Waldflora“-Naturprodukte sind in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns die neuen aufklärenden Schriften.
GEORG RICH. PFLUG & CO.
 Gera III. Thüringen

Holländische

Blumen-Zwiebeln

beste gesunde Ware, in größt. Sortenwahl, sowie starke

Erdbeer-Pflanzen

beste neue u. ältere Sorten, empfiehlt äußerst preiswert

Blumen-Weinhold

Am Warmbrunner Platz,
 Fernsprecher 260.

**Flügel, Pianos,
 Harmoniums, elektr. Pianos**

von den teuersten bis zu den billigsten
 Fabrikaten bei den günstigsten Zahlungsbedingungen. Gut erhaltene, gebrauchte
 Pianos empfiehlt

das Pianohaus

Aug. Benedix Fernruf 181
 Stimmungen, Reparaturen

Auto

Brennabor 8/24 P. S., versteuert,
 6500, 6500, elektr. Licht, An-
 laffer, Sucher etc., fahrbereit, für
 8000 Mt. zu verkaufen.
 Gefl. Angebote unter Nr. 96 an den
 „Boten“ erbeten.

**Kraut,
 Futterrüben
 und Kartoffeln**

in Waggonladungen
 gibt ab
Alfred Schiller
 Gannau.

2 I-Träger

8 Meter lang, 26 cm
 hoch, vom Hochwasser
 etwas verbogen, sind
 veräußert bei
S. Walzer
 Mitternigh i. R.



**Kaffee-
Werbe-Woche!
Gratis-Zugaben!**

Jeder soll's wissen!

Von Donnerstag, 29. September, bis mit Sonnabend, 8. Oktober.

Gratis erhält jeder Kunde

bei einem Einkauf von

1 Pfd. Kaffee oder $\frac{1}{2}$ Pfd. Tee oder
 $\frac{1}{2}$ Pfd. Kaffee und $\frac{1}{4}$ Pfd. Tee oder
 2 Pfd. Kaffee-Korn-Mischung m. 50%
 oder 20% guten Kaffee } **1 Messingteeglas**

$\frac{1}{2}$ Pfd. Kaffee od. $\frac{1}{4}$ Pfd. Tee
 od. 1 Pfd. Kaffee-Korn-Mischg. } **1 Goldrandtasse oder 1 Pfd. Würfelzucker**

Rabattmarken oder Gutscheine werden in üblicher Weise beigelegt. Wir
 bemerken ausdrücklich, daß die Preise durch diese Zugabe keineswegs
 erhöht sind, sondern wir wollen unserer Kundschaft mit dieser Zugabe
 eine Freude bereiten.

Als besonders gut und billig empfehlen wir unsere fachmännisch
 zusammengestellten:

Röstkaffee's:		1Pfd. $\frac{1}{4}$ Pfd.		Tee's		1Pfd. $\frac{1}{4}$ Pfd.	
		Mk.	Mk.			Mk.	Mk.
Brasil-Mischung		2.40	0.60	Hochfeine Lapsang-			
Brasil-Santus-Mischung		2.80	0.70	Mischung		4.00	1.00
Konsum-Mischung		3.20	0.80	Hochfeiner Java-Orange-			
Haushalt-Mischung		3.60	0.90	Pecco		5.00	1.25
Perlkaffee I.		4.00	1.00	Hochfein. Ceylon-Orange-			
Central-Amerika		4.00	1.00	Pecco mit Blüten		6.00	1.50
Guatem. Maragotype		4.40	1.10				
Mexiko Maragotype		4.80	1.20				

und in Packungen

Kaffee-Korn-Mischung:

mit 50% gutem Bohnenkaffee . . . 1 Pfund Mk. 2.00
 mit 20% gutem Bohnenkaffee . . . 1 Pfund Mk. 1.00

Niederlage

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs

Inh. Hugo Berndt - Hirschberg i. Rsgb.

Langstraße 15

Telephon 972

RESTE und RESTE

staunend billige

Abschnitte

Freitag bis Mittwoch

Große Mengen

von Resten sind auf Extra-Tischen ausgelegt
 und kommen ab Freitag, soweit Vorrat reicht,
 zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf

Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschsamt-Reste
 Hemdentuch, Linon, Halbleinen-Reste
 Bettuchstoffe, Bettbezugstoffe
 Gardinen, einzelne Stores und abgepaßte
 Fenster

Vorhangstoffe, Künstlerleinen
 Möbelstoffe

Läuferstoffe, Rohleinen, Hemdenbarchent
 Einzelne Bettvorleger

Wachstuch- und Linoleum-Reste

Damen-Hemden
 Nachthemden, Hemdhosen
 Oberhemden, Unterwäsche
 Kinder-Unterhöschen
 Spitzen und Stickerei-Reste
 Tischwäsche, Handtücher
 Wischtücher, Schürzen
 Einz. Taschentücher, Strümpfe
 Einzelne Barchent-Betttücher
 Barchenthemden
 Schlafdecken, Steppdecken
 Bettdecken

ENGEL, Warmbrunn